Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 134. Sonntag den 12. Juni. 1853.

Inhalt.

Gemeinderaths-Sitzung.

Mittwoch, den 15. Juni 1853, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Wahl der Lehrer für die zu errichtende städtische Realschule; 2) Einführung der Gasbeleuchtung; 3) Erbauung von Verkaufsläden zwischen dem ehemaligen Wronkerthore und dem Grundstücke des Schmiedemeisters Hrn. Wilke am linken Ufer des Bogdanka-Mühlenfließes; 4) anderweite Verpachtung der Schanklokale unter'm Rathhause und im Stadtwaage-Gebäude; 5) Kommissionsbericht betreffend die Stückrechnung der Stadt-Armen-Kasse pro I. Quartal 1852; 6) Rechnung der Stadt-Schulden-Tilgungs-Kasse pro 1852; 7) Ergänzungswahlen für die Kommunal-Einkommensteuer-Schätzungs-Kommission; 8) Gewerbe-Konzessionen.

Tschuschke.

Berlin, den 11. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Heinrich Rey zu Blatzheim, Kreis Bergheim, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Thor-Controleur Stubbe zu Rathenow und dem evangelischen Schullehrer Mücke zu Pawellau, im Kreise Polnisch-Wartenberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Erzpriester Polomsky in Poppelau ist zum Direktor der im Regierungsbezirk Oppeln bestehenden Königlichen Typhus-Waisen-Anstalten ernannt; so wie die Berufung des Kandidaten des höhern Schulamts Friedrich Wilhelm Albert Stechert als ordentlicher Lehrer an der höhern Gewerbe- und Handlungsschule in Magdeburg bestätigt; und der Kreis-Wundarzt Eskuchen zu Wiedenbrück, Regierungsbezirks Minden, in gleicher Eigenschaft in den Kreis Arnsberg versetzt worden.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 8. Juni. Die Session des Senats ist gestern geschlossen worden.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Dresden, den 9. Juni. Gestern Abend ist die Großfürstin Marie, verwittw. Frau Herzogin von Leuchtenberg, hier eingetroffen. Ihre Majestät die Königin von Preußen besuchte dieselbe heute Mittag.

Wien, den 8. Juni. Das fällige Lloyd-Dampfboot war ungeachtet zwölfstündigen Wartens in Galacz nicht eingetroffen. Ueber Triest erfahren wir aus Konstantinopel vom 31. Mai, daß Ozeroff am 26. abgereist ist und daß die Rüstungen fortgesetzt werden. Ein Memorandum wurde deshalb den Gesandtschaften überreicht. Der Handel stockt. Der Wechsel-Kurs auf London war von 125 auf 126 gestiegen. Der Kurs von Goldlyra ist nicht gemeldet.

Venedig, den 7. Juni. Der König von Baiern ist heute hier eingetroffen.

Brüssel, 8. Juni. Die „Indépendance belge" enthält nach Mittheilungen englischer Journale, daß Lord Aberdeen dem Admiral Dundas den Befehl ertheilt habe, sich der Französischen Flotte zu nähern.

Deutschland.

(Berlin, den 10. Juni. Der Prinz Karl K. H. gab heut auf seinem Sommersitze Glienike ein Diner. Se. Maj. der König, der Herzog und die Frau Herzogin von Koburg-Gotha, der Prinz Friedrich Karl, die Frau Gräfin von Brandenburg ꝛc. nahmen an demselben Theil.

Wie bekannt, haben unsere Steuerbehörden vor einiger Zeit einen hiesigen Weinhändler, der in der Auguststraße ein großartiges Weinlager hält, bei einer bedeutenden Zolldefraudation betroffen. Seitdem haben diese Recherchen unablässig fortgedauert und als Resultat hat sich denn auch herausgestellt, daß dies Geschäft von verschiedenen Weinhändlern hier wirklich en gros betrieben worden ist. Auch dem Waarenlager des Herrn Gerson machten Steuerbeamte, wie es heißt, in Folge von außerhalb eingegangener Denunciationen, einen Besuch, doch soll sich in demselben Alles in Ordnung befunden haben.

Vorgestern wurde vom Polizei-Direktor Stieber in einem hiesigen Gasthofe der Malergehülfe Mertens verhaftet, der sich den Charakter eines Oberstabsarztes zu Potsdam usurpirt und sich für den Neffen des Ministers des Innern ausgegeben hatte. Hier und in Potsdam, wohin er immer die Eisenbahn und die 2te Wagen-Klasse benutzte, hat er, soviel bis jetzt bekannt, seine Schwindeleien und Betrügereien verübt. Einem Bahnbeamten, der sich dem Oberstabsarzt v. Westphalen in seiner Krankheit anvertraute und von ihm mit verschiedenen Theesorten — der Quasidoktor verschrieb nämlich nie, sondern brachte seinen Patienten immer selbst die Medikamente — regalirt worden war, hat er 7 Rthlr. abgeschwindelt. — Ueberall gab er hier vor, am hiesigen Orte sich eine brillante Praxis gebildet zu haben und bei seinem Onkel viel zu gelten und zu vermögen; und da er sich auch in den Schein der Ehrlichkeit zu hüllen verstand, so wurde ihm geglaubt, bis endlich jetzt der Minister von dem Auftreten des falschen Neffen Kunde erhielt und die Polizei seinem Treiben ein Ende machte.

Der Bundestagsgesandte v. Bismark-Schönhausen wird, wie ich an gut unterrichteter Stelle gehört, weder sein Gut, noch irgend einen Badeort besuchen, sondern nach Erledigung seiner Geschäfte sofort auf seinen Posten nach Frankfurt a. M. zurückkehren.

Der Prinz Albrecht, welcher bekanntlich am 7. d. Mts. während des in der Hauskapelle des Palais des hochseligen Königs abgehaltenen Trauergottesdienstes aufs Neue erkrankte, befindet sich jetzt in der Besserung und dürfte das Krankenlager bald wieder verlassen können. Ebenso ist auch in dem Befinden Höchstdessen Tochter, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Besserung eingetreten; an eine Rückkehr der hohen Herrschaften nach Meiningen ist jedoch für jetzt noch nicht zu denken. Wie ich höre, ist die Krankheit der Erbprinzessin die Folge des Schrecks, den sie über die plötzliche Erkrankung ihres Vaters gehabt.

Von vielen Seiten hört man die Behauptung, daß die Türkei in dem Conflikte mit Rußland die Vermittelung Preußens angerufen habe und dem Chef des Garde-Corps, General Grafen v. d. Gröben, bereits die Rolle des Mittlers zugetheilt sei, weshalb man ihn bald nach Konstantinopel bald nach St. Petersburg abreisen läßt. Die Konstallation der Dinge in der orientalischen Angelegenheit ist jedoch bis jetzt noch gar nicht zu einer Vermittelung von Seiten Preußens angethan. Man weiß ja augenblicklich noch gar nicht, welchen Weg Rußland in dieser Frage zu verfolgen gedenkt und bevor dieser der vermittelnden Macht wenigstens nicht bekannt ist, kann auch von einer wirklichen Vermittelung durchaus nicht die Rede sein. — Daß Preußen berufen, zur Erledigung der streitigen Punkte mitzuwirken, läßt sich wohl voraussehen. Wie ich schon früher gesagt, glaubt man an den Ausbruch eines Krieges nicht, doch verhehlt man sich auch wieder nicht, daß der Zufall, stehen sich erst zwei schlagfertige Heere gegenüber, viel vermag und unter diesen Umständen ein Conflikt leicht herbeizuführen ist.

Die Nachricht, daß die Großmächte über das Zustandekommen eines Kongresses wegen der Türkischen Frage in Unterhandlung getreten sind, wird in den offiziellen Kreisen als völlig unbegründet bezeichnet. — Die Zollkonferenzen werden, wie Sie wissen, am 2. Juli eröffnet. Vor einigen Tagen sind bereits an die Zollvereinsstaaten die Einladungsschreiben abgegangen.

— Der Staats-Anzeiger bringt eine Bekanntmachung vom 23. Mai 1853 — betreffend die Vernichtung der in den Jahren 1850 und 1851 durch die Tilgungsfonds eingelösten Staatsschulden-Dokumente, und eine fernere vom 3. Juni 1853 — betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Serie I., II. und III.

— Dem Verein für Pferdezucht und Pferdedressur ist für die hiesige Bahn von Sr. Majestät dem Könige bekanntlich ein silbernes Pferd verliehen, welches als Ehrenpreis bei einem in jedem Jahre abzuhaltenden Handicap-Rennen dem Sieger für die Dauer eines Jahres überlassen wird. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl hat ein eben solches Pferd unter denselben Bedingungen der Breslauer Bahn verliehen, und fand das desfallsige Rennen am 7. d. Mts. auf der Breslauer Bahn statt; es war das glänzendste Rennen, welches in diesem Jahre bisher abgehalten wurde. Die Bahn war 800 Ruthen lang, und kam als Sieger des Herrn Amtsrath Heller brauner Hengst Othello, von Sheet Anchor und der Vulpecula, 4 Jahre alt, ein. Er legte die Bahn in 3 Min. 36 Sek. zurück. Othello ist ein Preußisches Pferd, von Herrn Heller selbst gezüchtet, und in der Trainiranstalt zu Tempelhof vom Vereinstrainer Joung trainirt. Dies Ereigniß ist um so erfreulicher, als es Zeugniß giebt von dem guten Stande, auf welchem sich unsere vaterländische Pferdezucht gegenwärtig befindet, da zu jenem Rennen, offen für Pferde aller Länder, auch viele englische Pferde erschienen waren.

— Die erste Aufführung des bereits so vielfach besprochenen Lustspiels: „Lady Tartüffe", an der hiesigen Hofbühne ist nach der Bearbeitung des hiesigen Königlichen Schauspielers Jerrmann auf nächsten Sonnabend angesetzt. Die Hauptrollen darin haben die Damen Hoppé, Arens, Frieb-Blumauer, so wie die Herren: Dessoir, Liedtcke, Stawinsky.

— Ein Verehrer der (neulich in Nr. 130. Pos. Ztg. erwähnten) Nordamerikanischen „Schneidermamsell", d. h. der Nähmaschine, schreibt uns darüber und unter dankenswerther Beilegung einer Probenaht Folgendes: Das Nähen geschieht vermittelst einer Nadel, deren Oehr in der Mitte ist. Diese Nadel durchsticht das Zeug und zieht sich augenblicklich wieder zurück, so das der zurückbleibende Faden auf der anderen Seite eine Schleife bildet. Durch diese Naht fährt eine Art Weberschiffchen mit einem anderen Faden; der erste Faden geht hoch und fest vor, und das Manöver wiederholt sich mit einer Geschwindigkeit — „man muß es sehen, um zu glauben." — Man kann 4 bis 32 Stiche auf den Zoll machen, und die ganze Arbeit dabei ist, daß man die Maschine mit dem Fuß wie ein Spinnrad in Bewegung setzt und das zu nähende Zeug darunter hält, welches dann ganz gleichmäßig durch stellbare Röllchen fortgeschoben wird. — Die Maschine, welche in Dresden gezeigt wird, ist von dem dortigen „Bekleidungs-Akademie-Director" G. A. Müller aus Amerika bezogen worden.

— Bei der Revision eines Hamburger Eisenbahnzuges wurde von Steuerbeamten in Wendisch-Warnow in einem Personenwagen 3. Klasse, in welchem nur der Schaffner fuhr, unter der inneren Verschälung des Wagens in einem Raume, der nur von unten zugänglich ist, und unter den Sitzen, wo der Wagen inwendig nicht bekleidet ist und eine schwer zu findende Oeffnung hat, ein Packet seidener Tücher entdeckt. Bei fernerer Revision wurden in einem anderen Wagen unter gleichen Verhältnissen noch mehrere Packete seidener Tücher und baumwollenes Zeug gefunden. Außer dem Eisenbahnzugführer waren noch 5 andere Beamte bei dem Zuge. Sie bestritten, Eigenthümer der entdeckten Waaren zu sein, und keiner wollte Kenntniß von der Defraude haben. Da nun weder der Eigenthümer der Waaren noch der Defraudant ermittelt werden konnte, so wurde der Führer des Zuges als Frachtführer nach § 6 Nr. 1 a des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 als Defraudant angesehen und zur Untersuchung gezogen. Von der Staatsanwaltschaft war der Antrag gestellt, den Angeklagten zur Nachzahlung der Gefälle von 209 Rthlr. 12 Sgr. event. 4 Monaten Gefängniß zu verurtheilen, auch die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren auszusprechen und die Mitglieder der Eisenbahn-Gesellschaft in subsidium wegen Gefälle, Strafe und Kosten zu verurtheilen. Die Konfiskation der qu. Waaren wurde auch vom ersten Richter ausgesprochen, der Angeklagte der Zolldefraudation unter erschwerenden Umständen aber für nicht schuldig erklärt, weil das Gesetz vom 23. Januar 1838 zu einer Zeit gegeben sei, wo noch keine gesetzlichen Bestimmungen über Eisenbahnen, und namentlich nicht das Gesetz vom 3. November 1838 existirten und weil ein Eisenbahnzugführer in einem ganz anderen Verhältniß stehe, als der Frachtführer eines Waarentransportes im Sinne des Gesetzes vom 23. Januar 1838, indem Ersterer sich nur um das Abfahren und Ankommen des Zuges, nicht aber um Waaren- und Personentransporte zu bekümmern habe, das angezogene Gesetz auf den Angeklagten also keine Anwendung finden könne. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Appellation trat das Königl. Kammergericht den Ausführungen des ersten Richters bei und bestätigte das erste Urtheil.

— Die Zahl der Zuhörer bei dem vorgestrigen großen Concert im Hofjäger betrug an 5000. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Tenoristen Roger aus Paris mit seiner Gattin.

— Bei der vorgestrigen Auffahrt des großen Ballons aus dem Härdt'schen Circus begleiteten wieder zwei Herren den Luftschiffer. Der Ballon kam nach einer Stunde glücklich in der Entfernung von circa zwei Meilen bei dem Dorfe Klein-Beeren nieder.

— Von Steuer- und Polizei-Beamten sind in den letzten Tagen hier und in Nachbar-Orten wieder mehrere Haussuchungen nach geschmuggelten Französischen Weinen vorgenommen worden.

— Die Prämien zu dem bevorstehenden Pferde-Rennen betragen außer den Ehrenpreisen über 8000 Thlr. Zu den Rennen sind diesmal auch viele Pferde aus den Nachbarländern, selbst aus Oesterreich und Ungarn, angemeldet.

— Der Gemeinderath von Brüssel hat eine andere Auffassung über die öffentlichen Wasch- und Bade-Anstalten als derjenige von Berlin. Während der Letztere jede Betheiligung bei der hiesigen Gesellschaft für öffentliche Wasch- und Bade-Anstalten abgelehnt hat, trägt der Brüsseler Gemeinderath für die dortige Gesellschaft nicht nur $\frac{1}{10}$ der Kosten bei, sondern garantirt den Actionären auch 4 pCt. Zinsen.

— Das Palais, welches Se. K. H. der Prinz Albrecht bei Dresden auf dem früher Findlater'schen Grundstücke hat erbauen lassen, ist in diesen Tagen vollständig ausmöblirt und eingerichtet worden.

— Die im Frühjahr von dem hiesigen Jerusalems-Verein zum Gebrauch für die dortigen Deutsch-evangelischen Christen nach Jerusalem gesandten silbernen Kirchengefäße sind glücklich angekommen und bereits am Pfingstfest eingeweiht worden.

— Der hiesige Banquier Wolff hat dem Curatorium der „Allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen als Nationaldank" 200 Thlr. übersendet, um sie zu patriotischen Zwecken zu verwenden. Die eine Hälfte dieser anerkennenswerthen Spende soll nun bei der diesjährigen großen Gedächtnißfeier des 18. Juni in der Porta Westphalica bei Minden, die andere Hälfte aber am Gedächtnißtage der Schlacht von Großbeeren an alte Krieger vertheilt werden, wozu Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, als Protector der Stiftung, bereits die Genehmigung ertheilt hat.

— Director Peter von Cornelius hat nach eingetroffenen Briefen seine Reise von Florenz, wo er erkrankt war, nach Rom fortgesetzt.

— Der Königsberger Historiker Johannes Voigt weilt seit einigen Tagen in Berlin.

Stettin, den 10. Juni. Das Wetter blieb in dieser Woche anhaltend trocken und warm bei vorherrschend östlichem Winde. Obgleich der Himmel oft dicht bezogen war, ist es doch wie gesagt hier nicht zum Regen gekommen. In einiger Entfernung von hier hat es jedoch und theilweise sogar stark geregnet. Für die Feldfrüchte wird Nässe jetzt sehr gewünscht. Die Nachrichten über den Stand der Saaten lauten im Allgemeinen günstiger, doch wird noch immer über die Roggenfelder geklagt.

Thorn. — Im Spätherbst des vorigen Jahres wurde die Polnische Post auf der Straße von Nieszawa nach Warschau angefallen und einer bedeutenden Summe beraubt. Angezettelt hatte den Raub ein entlassener Postschreiber, der genau wußte, wann die regelmäßigen monatlichen Geldsendungen der Salzsaline Cziechoczynek mit der Post, welche damals nur ein Conducteur begleitete, seit jenem Raubanfalle aber bei Geldsendungen außerdem noch von einem Soldaten begleitet wird, nach Warschau stattfanden. Die glückliche Ausführung des Planes, die Post zu plündern, machte ihrer Zeit viel von sich reden, und sah sich die Russisch-Polnische Regierung genöthigt, zur Entdekkung der Thäter eine namhafte Prämie auszusetzen. Den hiesigen Behörden gelang es, nachdem sie einen Fingerzeig von einem Gasthofsbesitzer aus dem diesseitigen Grenzorte Ottoczyn erhalten hatten, die Thäter zu ermitteln. In dem genannten Orte lebten zwei Brüder, Poln. Ueberläufer, welche sich vom Schmuggelhandel nährten. Diese Leute gaben kurz nach dem Postraube mehr Geld als gewöhnlich

aus und zeigten dem erwähnten Gastwirthe Russisches Papiergeld, dessen Werth sie gar nicht kannten, ein Beweis, daß sie das Geld auf keinem gewöhnlichen oder rechtlichen Wege erworben hatten. Bei einer gerichtlichen Haussuchung ihrer Wohnung fand man eine bedeutende Summe des geraubten Geldes. Die Entdeckten trugen ferner kein Bedenken, ihre Poln. Raubgenossen, anzugeben, welche indeß, klüger als ihre hiesigen Kameraden, ihr früheres ärmliches Leben fortgeführt und die geraubten Gelder sorgfältig aufbewahrt hatten.

Zu der Verhaftnahme des jüngeren der erwähnten Brüder waren mehrere Gendarmen abgeschickt worden. Der Schmuggler erklärte sich ohne weitere Umstände bereit, den Gendarmen zu folgen, bat sie jedoch um die Erlaubniß, ehe er mit ihnen ginge, seine Wäsche wechseln zu dürfen, was er auch ruhig in einer Kammer unter den Augen jener, die sich im anstoßenden Wohnzimmer befanden, ausführte. Aber kaum halb angezogen stieß er das Kammerfenster auf und schoß wie ein Pfeil durch dasselbe in's Freie. Die erstaunten Anwesenden setzten ihm nach. Der Verfolgte schwang sich behende über die Feldumzäunungen und war plötzlich, als ob ihn die Erde verschlungen hätte, verschwunden. Vierzehn Tage später wurde er in der Nähe von Warschau, wo Verwandte von ihm lebten, festgenommen und soll in der Untersuchungshaft bereits verstorben sein — wie das Volk sich hier theilnahmvoll erzählt, an den Folgen von Knutenhieben. Der ältere Bruder befindet sich hier in Untersuchungshaft. Auf den Wunsch der Russischen Regierung nun wird sein Prozeß beschleunigt werden und ist deshalb das Schwurgericht Ende Juni hierher einberufen worden. Als Motiv des obigen Wunsches wird mitgetheilt, daß in Polen sich noch viele Personen wegen des Postraubes in Untersuchungshaft befinden, die muthmaßlich unschuldig sind und die man gern in Freiheit setzen möchte, was erst nach Beendigung des Prozesses geschehen kann. (K. H. Z.)

Kassel, den 7. Juni. Vor dem Schwurgerichte hat heute die Verhandlung gegen den früheren Museums-Inspektor Appel begonnen; der Angeklagte hat seine Schuld vor dem Gerichte eingestanden. (Kass. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 7. Juni. Ueber die paßpolizeiliche Behandlung der die Oesterreichisch-Baierische Grenze passirenden Wallfahrerzüge sind für Oberösterreich und Salzburg folgende Anordnungen getroffen worden. Die Wallfahrer dürfen nur nach Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang über die K. K. Grenze aus- und eintreten. Die Geistlichen oder Führer der Prozession haben vor dem Anlangen an der Grenze alle religiösen Handlungen und Feierlichkeiten einzustellen, damit die paßpolizeiliche und zollämtliche Revision sämmtlicher Wallfahrer unbeirrt Platz greifen könne; bei solchen Wallfahrtszügen sollen die Personen, welche zu den Grenzbewohnern gehören, mit den für den Grenzverkehr üblichen Geleitscheinen, die andern mit ihren Heimathscheinen versehen sein. Die Führer der Prozessionen sollen ungestempelte Certifikate bei sich haben, in welchen der Gnadenort als Ziel der Wallfahrt, die Zeit und Richtung des Hin- und Herweges, dann jeder Theilnehmer namentlich anzuführen, endlich jeder Zuwachs und Abgang amtlich zu bestätigen ist. Die Behörden sollen die Anführung von Wallfahrtszügen nur ganz vertrauenswürdigen Personen gestatten. Aus dem Innern des Landes kommende Wallfahrer, die sich keiner Prozession anschließen, müssen wie andere ins Ausland reisende Personen mit Statthalterei- (Kreis-Regierungs-) Pässen versehen sein.

Schweiz.

Bern, den 5. Juni. Nach der neuen Militair-Organisation besteht die eidgenössische Armee aus 70,000 Mann Bundes-Auszug und 35,000 Mann Reserve, wozu noch die Landwehr kommt. — Die hiesige Hochschule scheint sich nach und nach in sich selbst auflösen zu wollen. So zählt gegenwärtig die theologische Fakultät 2 ordentliche und 3 außerordentliche, die juristische nur 3 ordentliche, die medizinische 3 ordentliche und 10 außerordentliche, die philosophisch 5 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren, im Ganzen 14 Professoren weniger, als im Jahre 1837. Die Studentenzahl betrug früher 250, jetzt etwas über 100. Professor Theile, ein tüchtiger Anatom, hat seine Entlassung gefordert, Troxler zieht sich zurück, auch Demme, Professor der Chirurgie, will die Hochschule verlassen. — Großes Aufsehen erregt die durch alle Kantone gehende Bewegung gegen die schweizerische National-Vorsichtskasse, ein Institut, das bisher das unbedingteste Zutrauen genoß, dessen Verwaltungsrath aber durch verschiedene Handlungen, in denen er die Interessen der Subskribenten bloßstellte, um sich und seinen Mitgliedern Nutzen zuzuwenden, schweren Verdacht auf sich gezogen hat, so daß jetzt überall Komité's gebildet werden, um die Interessen der Subskribenten zu wahren. (Fr. P. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 7. Juni. Auch das „Pays“ widmet der orientalischen Frage wieder einige Worte. Es hebt hervor, daß Frankreich durch Beseitigung der Frage der h. Oerter in den orientalischen Angelegenheiten keine isolirte Stellung mehr einnimmt, sondern mit England, Oesterreich und Preußen Hand in Hand geht. „Frankreich“ — sagt das „Pays“ — „ist mit ganz Europa gegen eine isolirte Forderung. Es steht im Bunde mit allen Mächten, welche bei den auf die Türkei bezüglichen Verträgen betheiligt sind. Wenn die Sache des Sultans unglücklicher Weise durch die Waffen unterstützt werden muß, so geschieht es keineswegs in einem ausschließlich Französischen Interesse und in der Absicht, Eroberungen zu machen; nicht an unsern Thoren und Grenzen wird man kämpfen, sondern an den Ufern des schwarzen Meeres unter den vereinigten Flaggen Frankreichs, Englands und selbst Oesterreichs und Preußens.“ — Trotz dieser gereizten Sprache halten sämmtliche Journale die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aufrecht.

Nach der „Union“ ist es dem Herzog v. Rianzares bei seiner letzten Anwesenheit in Paris gelungen, den Marschall Narvaez mit der Spanischen Regierung gänzlich zu versöhnen. Der Marschall soll sogar mit einer wichtigen Sendung nach St. Petersburg beauftragt werden.

— Das militairische Haus des Kaisers besteht gegenwärtig aus 11 Adjutanten und 12 Ordonnanz-Offizieren. — Nach dem Aufenthalte zu Eaux-Bonnes, wohin sie sich Mitte Juli begeben, werden der Kaiser und die Kaiserin eine Zeit lang in Ussat-les-Bains zubringen, wo einst der Vater des Kaisers seine Gesundheit wiedererlangte. — Der Marine-Minister war in Folge zu angestrengten Arbeitens erkrankt, ist aber jetzt völlig hergestellt. — Wie verlautet, wird man die Unterhandlungen wegen Abschlusses eines definitiven Handels-Vertrages zwischen Frankreich und Belgien demnächst zu Brüssel fortsetzen. Unserem dortigen Gesandten soll zu diesem Zwecke ein Direktions-Chef des auswärtigen oder Handels-Ministeriums beigegeben werden. — Die Erlaubniß, fremde Orden zu tragen, soll durch ein in Kurzem zu erwartendes Dekret von vorgängiger Ermächtigung der Regierung abhängig gemacht und dabei zugleich eine besondere Abgabe (von 25 Fr. für den Rittergrad, 50 Fr. für den Offiziergrad ꝛc.) erhoben werden. Ein anderes Dekret wird angeblich die Zahl der Fälle vermehren, in welchen das Recht, den Orden der Ehrenlegion zu tragen, entzogen oder suspendirt werden soll. — Zur Ueberwachung des einer Masse gefährlicher Subjekte zur Zuflucht dienenden Stadtgebietes, das zwischen den Festungswerken von Paris und den Barrieren liegt, soll ein Dienst von theils ständigen, theils stets die Runde machenden Polizei-Mannschaften eingerichtet und zu diesem Zwecke das Corps der Stadt-Sergeanten theilweise, und zwar nach dem Englischen System, neu organisirt werden. In den an verschiedenen Punkten zu errichtenden Polizei-Gebäuden sollen zugleich die Kommissare ihre Wohnung erhalten.

— Die Pariser befinden sich jetzt in einem ähnlichen Fieberparoxysmus wie jüngst die Berliner. Wie den Berlinern die Pepita, so verdreht den Parisern die Petra Camara die Köpfe. Wer ist Petra Camara? Petra Camara ist eine Spanierin von kleiner, untersetzter Gestalt von feurigem Teint. Sie tanzt weder wie Fanny Elsler, noch wie Fanny Cerrito. Sie tanzt auch nicht jene zierlichen Arabesken wie Carlotta Grisi. Sie tanzt auf gut Glück und nach dem Instinkte, etwa so wie Lola Montez tanzen wollte. Nur hat sie das Publikum besser studirt als letztere. Man hat ihr gesagt, daß sie recht stark auftragen muß, um das Parterre zu packen. Wenn hierbei das Publikum noch zögert, in Feuer zu gerathen, so hilft der Claqueur nach. Um gerecht gegen die Spanierin zu sein, muß man zugeben, daß sie eine amüsante Kühnheit entwickelt, daß sie wie der Zorn oder der Wahnsinn in immer wachsender Schnelligkeit herumwirbelt.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Juni. Die Königin fuhr gestern mit großem Gefolge nach Windsor, um daselbst während der Ascot-Wettrennen zu verweilen. Das gestrige erste Rennen bot ein Schauspiel des regsten elegantesten Lebens auf Turf und Landstraße, wie es sich die Phantasie eines eingeborenen Turfhelden nur immer denken kann. Den Preis des Tages, den „Königsbecher“, trug Lord Palmerston's „Buckthorn“ davon, gegen den noch während des Curses 100 zu 2 verwettet worden waren. Ein großer Theil der eleganten Welt, welcher die Wallfahrt nach Ascot auf heute verschoben hatte, war im Concert der Hannover Square Rooms erschienen, wo sich der Kölner Männer-Gesang-Verein zum ersten Male dem Englischen Publikum vorstellte. Die Aufnahme, welche er fand, war eine mehr als befriedigende, sie war überraschend für alle jene, welche das Publikum der hiesigen Morgen-Concerte aus langjähriger Erfahrung kennen, sie war enthusiastisch bis ins volle Herz hinein. Die Damen, welche die Majorität aller hiesigen Morgen-Concerte bilden, vergaßen ihre blonde Schüchternheit und klatschten so frisch und unerschrocken, und freuten sich so naiv lärmend des neuen Genusses, wie in den Annalen der Londoner musikalischen Saison gar nichts Aehnliches verzeichnet ist. Die schwarzgedruckte Kritik überbietet die blondgelockte Damenwelt in ihrem Enthusiasmus, und der Erfolg des Unternehmens ist heute schon über allen Zweifel gestellt. (Köln. Ztg.)

Rußland und Polen.

γ Kalisch, den 6. Juni. Das Glück hat bei der letzten Ziehung der Polnischen Lotterie zu Warschau unsere Stadt mit einem Hauptgewinn von 100,000 Rubel bedacht. Wie man hört, sollen mehrere Familien — darunter auch einige Arme — dabei konkurriren.

In der Politik fängt man an, obgleich man immer noch nicht an einen Krieg mit der Türkei recht glauben will, den Angelegenheiten des Orients mehr Aufmerksamkeit zu schenken und wenn auch nicht in der Ausdehnung, wie einige auswärtige Blätter wissen wollten, — so finden doch seit Kurzem bedeutende Truppenbewegungen in jener Richtung statt.

Ein früher hochgestellt gewesener Diplomat, der zur Herstellung seiner Gesundheit ausländische Bäder besuchen will und einige Zeit hier geweilt, äußerte die Meinung, daß Rußland schon längst auf eine solche Gelegenheit gewartet habe, wie sie jetzt geboten sei, und daß in dieser Angelegenheit seit längererer Zeit schon Unterhandlungen mit anderen Mächten geflogen worden, ehe noch Jemand daran dachte, daß eine Sachstellung, wie die gegenwärtige, je eintreten werde. Rußland verfolge seine Pläne ohne Rücksicht auf äußere Einflüsse und Hindernisse mit einer sonst nirgends zu findenden Konsequenz, der selbst Regierungswechsel nicht störend werden. Ein Krieg, wenn es überhaupt mit der Pforte zu einem solchen kommen sollte, dürfte unter allen Umständen für letztere nachtheilig ausfallen, da, abgesehen von der gänzlichen Ungleichheit der Streitkräfte, Rußland in jeder Beziehung den moralischen Vortheil für sich hat, daß der angebliche Zweck der ganzen Operation nicht nur die Griechen, sondern alle christlichen Einwohner der Türkischen Lande für Rußland enthusiasmirt und so ihm im Voraus eine nicht zu berechnende Hülfe bereitet. — Die äußere Hülfe, auf die etwa die Pforte dem augenblicklichen Anschein nach rechnen zu können glaubt, dürfte doch sehr zweifelhaft sein. Wenn der Sultan bei Abgabe der abschläglichen Antwort viele Bedenken hegte und Traurigkeit an Tag legte, so macht dies seinem Scharfsinn, mit dem er das Kritische des Augenblicks und die schwierige Lage seines Reichs überblickt, alle Ehre und seine dabei ans Licht tretende Liebe und Rücksicht für seine Unterthanen verdient, daß ihn seine Völker lieben und verehren.

Man spricht davon, daß die in dem Gebiet an der Türkischen Grenze stationirten Truppen zum Theil ins Innere des Russischen Reichs gezogen und durch andere ergänzt werden sollen. Was diese Maßregel veranlaßt, weiß man nicht, doch mag man Ursache haben, den Leuten, die hier und da vielleicht Gelegenheit gehabt, gegen die Erlaubniß in das Leben des in seinem irdischen Paradiese vegetirenden Türken Einblicke zu thun und Vergleichungen anzustellen, nicht durchweg zu trauen, obgleich man andererseits wieder überzeugt sein darf, daß der Russe in allen Lagen, bei Hunger und Ueberfluß, bei Lohn und Züchtigung ꝛc., treu ausharrt für seinen Kaiser.

Türkei.

Die Weser-Ztg. erhält von zuverlässiger Hand eine Abschrift der Französisch geschriebenen letzten Note des Fürsten Mentschikoff an den Türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Sie lautet:

„Bujukdere, den 6./18. Mai 1853.

Der Unterzeichnete, außerordentlicher Botschafter Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen, hat die Ehre gehabt, die Notifikation der hohen Pforte am 3. (15.) Mai zu empfangen. Dieselbe ist weit entfernt, denjenigen Hoffnungen zu entsprechen, zu welchen ihn der wohlwollende Empfang und die huldreichen Worte Sr. Maj. des Sultans berechtigt hatten. In Antwort auf unsere hintereinander folgenden Noten, welche der Unterzeichnete dem Osmanischen Kabinet zuzustellen die Ehre gehabt hat, und welche, unterstützt durch seine den Ministern der hohen Pforte gegebenen mündlichen Erklärungen, keinen Zweifel über die uneigennützigen Absichten seines erhabenen Gebieters bestehen lassen konnten, hat er nichts erhalten als ausweichende und illusorische Versicherungen. Die beiden Fermans, welche bestimmt sein sollen, die Debatte über die heiligen Oerter Jerusalems zu schließen, können Angesichts der Präcedenzfälle nicht die Bürgschaften bieten, welche der Kaiser wünscht. Das vereinzelte Versprechen, auf unsere Unterthanen die Privilegien auszudehnen, deren zu Jerusalem die Pilger und die Anstalten der anderen Nationen sich erfreuen, bekräftigt lediglich ein unanfechtbares Recht, dessen Ausübung allein die allerhöchste Sanktion in Anspruch nahm. Die hohe Pforte hat, indem sie mißtrauisch die Wünsche des Kaisers zu Gunsten des orthodoxen Griechisch-Russischen Kultus zurückwies, die einem erhabenen und alten Bundesgenossen gebührenden Rücksichten außer Augen gesetzt. Sie hat damit nur die Zahl derjenigen Beschwerdepunkte vermehrt, deren Abstellung zu verlangen der Unterzeichnete beauftragt war, und sie hat dadurch die ernstlichen Befürchtungen der Kaiserlichen Regierung für die Aufrechthaltung der alten Rechte der morgenländischen Kirche lediglich gerechtfertigt. Die Identität des Kultus, das uralte ebenso sehr durch die Fürsorge und die wechselseitigen Interessen der beiden Länder wie durch ihre geographische Lage befestigte Band werden auf diese Weise, anstatt Unterpfänder einer dauerhaften Freundschaft zu sein, durch einen beklagenswerthen Irrthum in dem Gedanken der Ottomanischen Regierung die fortwährende Ursache einer für Rußland verletzenden Haltung. Seine Durchlaucht der Minister der auswärtigen Angelegenheit hat sich noch einmal bei dem Unterzeichneten zum Organ von Vorschlägen gemacht, welche unter den daran geknüpften Vorbehalten anzunehmen um so weniger in seiner Macht liegt, als sie nur eine Wiederholung derjenigen bilden, die er schon vorher hat verwerfen müssen, und als der Plan, die sie enthaltenden öffentlichen Urkunden in der Form zu trennen und abzustufen, augenscheinlich den Gedanken einschließen würde, obligatorisch nur diejenigen zu machen, welche die Errichtung eines Russ. Hospizes zu Jerusalem betrifft. Da S. D. Redschid Pascha zu verstehen gegeben hat, daß eine Antwortnote auf Grundlage eben dieser Vorschläge noch erst im Ministerrathe discutirt werden müsse, er auch die Bestimmungen derselben nicht hat präcisiren wollen, so erblickt der Unterzeichnete darin lediglich ein neues Verzögerungsmittel, welches seine Entschließungen in keiner Weise verändern kann. Da die Mittheilung der hohen Pforte in ihrer Gesammtheit somit den Unterzeichneten von der Nutzlosigkeit seiner Bemühungen, über den Gegenstand seiner Reklamationen ein befriedigendes und der Würde seines erhabenen Gebieters entsprechendes Einverständniß herbeizuführen überzeugt hat, so sieht er sich verpflichtet, zu erklären:

daß er seine Sendung als beendigt betrachtet;

daß der Kaiserliche Hof, ohne eine Verleugnung seiner Würde und ohne sich neuen Beleidigungen auszusetzen, nicht ferner eine Gesandtschaft zu Konstantinopel beibehalten und seine politischen Beziehungen zu der Osmanischen Regierung nicht auf dem alten Fuße fortsetzen kann.

daß in Folge dessen und Kraft der dem Unterzeichneten ertheilten Vollmacht er Konstantinopel verlassen und das gesammte Personal der Kaiserlichen Gesandtschaft mit sich nehmen wird, ausgenommen den Direktor der Handels-Kanzlei, welcher mit den ihm adjungirten Beamten fortfahren wird, die Schifffahrts- und Handelsgeschäfte wahrzunehmen, die Interessen der Russischen Unterthanen zu schützen und die Expedition der Schiffe zu besorgen;

daß er es tief bedauert, diesen Entschluß fassen zu müssen, daß er aber, nachdem er getreulich die Befehle des Kaisers erfüllt, der Erwägung der hohen Pforte die versöhnlichsten, billigsten und den wahren Interessen des Osmanischen Reiches am meisten entsprechenden Vorschläge unterbreitet und darauf die schmerzliche Gewißheit gewonnen hat, daß das Kabinet S. M. des Sultans nicht geneigt sei, dieselben anzunehmen und ihnen Recht widerfahren zu lassen, sich einer letzten Pflicht entledigt, indem er die Verantwortlichkeit für alle Folgen, welche daraus entstehen könnten, auf das Osmanische Kabinet wälzt, welches es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheint, ein ernsthaftes Zerwürfniß zwischen den beiden Reichen herbeizuführen;

daß die Verweigerung von Bürgschaften für den orthodoxen Griechisch-Russischen Cultus fortan der Kaiserlichen Regierung die Nothwendigkeit auferlegen muß, solche Garantieen in ihrer eigenen Macht zu suchen;

daß somit jedwede Beeinträchtigung des Status quo der morgenländischen Kirche und ihrer Integrität von dem Kaiser betrachtet werden wird als gleichbedeutend mit einer Verletzung des Geistes und des Buchstabens der bestehenden Stipulationen und als ein Akt der Feindseligkeit gegen Rußland, welcher Sr. Maj. die Verpflichtung auferlegen würde, zu Mitteln zu greifen, welche Sie, in Ihrer steten Fürsorge für die Dauerhaftigkeit des Osmanischen Reichs und in ihrer aufrichtigen Freundschaft für Se. Majestät den Sultan und für dessen erhabenen Vater, zu vermeiden immer bestrebt gewesen sind.

Der Unterzeichnete bitt u. s. w. gez. Mentschikoff.

Sr. Durchlaucht Reschid Pascha, Minister der ausw. Angelegenheiten.“

Amerika.

Das furchtbare Unglück, das sich auf der Eisenbahn von New-York nach Newhaven ereignet hat, wird von Hrn. J. Renaud, dem Ingenieur des Dampfboots Pacific, für welches die Zugbrücke aufgehoben war, also beschrieben: „Der Ort, wo es sich zutrug, heißt South-Norwalk-Village, und dort liegt eine bewegliche Brücke über den Fluß Norwalk. Wir waren 30 bis 40 Ellen über den Kopf der Brücke hinaus, als wir die Wagen kommen hörten. Ich stand auf dem Hintertheil des Schiffes und konnte genau sehen, was vorging. Der Zug war in vollem Lauf. Die Brücke war noch ganz gehoben und die Signalkugel heruntergelassen; wenn sie in der Höhe steht, bedeutet es, daß Alles in Ordnung ist. Die Lokomotive war in so rasender Geschwindigkeit, als sie in die Kluft hinabstürzte, daß sie, bevor sie das Wasser erreichte, an die ungefähr 60 Fuß entfernte Brückenwiderlage des jenseitigen Ufers anstieß. Der Tender, der Gepäckwagen und zwei Felleisen-Wagen kamen zunächst. Auf diese hinauf stürzten zwei Personenwagen; der dritte brach während des Sturzes in der Mitte entzwei. Wie viel Menschen erdrückt und zermalmt wurden oder ertranken, weiß ich nicht, aber ehe ich um 12 Uhr Mittags weiter fuhr, waren schon 30 bis 40 todt herausgezogen. Sie waren furchtbar zerquetscht und verstümmelt. Einem schönen jungen Mädchen von ungefähr 16 Jahren war der Kopf eingestoßen. Viele Kinder sind unter den Todten. Der Ingenieur und Heizer des Zuges

sprangen herab, ehe der Zug die Brücke erreichte. Als die vorderen Wagen in die Tiefe rannten, erscholl ein gräßliches Jammergeschrei aus den hinteren Wagen. Wir stellten unser Schiff und leisteten Hülfe, so viel wir vermochten. Man zerschlug die Wagen mit Aexten und zog die Leichen heraus. Im zweiten Wagen fand sich keine lebende Seele mehr. Es war eine haarsträubende Scene. Frauen stiegen mit Tüchern und Matratzen an den Fluß hinab, um die Todten zu bedecken; andere Leute waren bemüht, die armen Schlachtopfer ins Leben zurückzurufen, aber vergebens." Das heißt man in Amerika »to go ahead« — d. h. köpflings vorwärts rennen, und Alles nur, um einander die „Dollars" abzujagen!

China.

Als Probe einer chinesischen Beamtenbekanntmachung mag folgende des Tautae in Shanghai einen Platz finden. Sie besteht aus versartig gebrochenen Zeilen, jede von sechs Wörtern und lautet: „Die ausgerotteten Rebellen sind gegen Osten gezogen; — und es ist bekannt, daß sie jetzt bei Nanking sind; — aber unsere Kriegsschiffe und die Lorchas haben ihren Fortschritt aufgehalten; — in wenigen Tagen wird unsere große Armee beisammen sein; — und wir werden sicher ihre Köpfe abschneiden und die Rädelsführer fangen; — wir erlassen diese Bekanntmachung und ermahnen das Volk — in keinem Fall unruhig und ängstlich zu sein; — ihr müßt überdies denken, daß ich, der Tautae, hier bin; — es ist ja meine Pflicht, meinen Bezirk zu schützen; — wir haben nur den Aufstand von Localbanditen zu fürchten — die unserer Handelsbevölkerung gefährlich werden würden; — wenn es draußen unruhig ist, müssen wir vor Allem im Innern Ruhe schaffen; — daher ist es, alten Satzungen gemäß, die Pflicht Aller, wachsam zu sein; — in den Straßen und Gassen müssen daher Pallisaden errichtet werden; — und in jedem Viertel muß das Volk nach der Zahl der Familien Wache halten; — jedes Haus stelle einen Wächter, — der nach 5 Tagen abgelöst werden soll; — des Nachts müssen Patrouillen umherziehen; — und wenn etwas passirt, müssen sie ein Zeichen mit dem Gong geben; — unsere Soldaten und Tapferen werden auf dieses Zeichen sich an Ort und Stelle einfinden; — und die Lokalbanditen werden nicht entschlüpfen können; — die Kosten werden nicht groß sein, besonders wenn sich alle betheiligen; — die Vornehmen werden hoffentlich mit gutem Beispiel vorangehen; — Wittwen und Waisen brauchen sich keine Sorge zu machen; mit diesen wenigen Worten geben wir euch unsere Wünsche zu erkennen; — jeder erfülle sie mit der äußersten Beflissenheit.

Vermischtes.

Hundert und zwanzig Pfund wiegt der große und bis jetzt größte Goldklumpen in der Welt, der neulich in den Goldgruben von Ballarat (in der Australischen Kolonie Victoria) gefunden wurde. Nimmt man die Unze Gold zu $3\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. an, so hat der Klumpen, dessen Gold sehr rein sein soll, einen Werth von nicht weniger als 40,000 Thlrn. Gold.

Locales 2c.

Posen, den 11. Juni. Die Woll-Zufuhr hat gestern und heute nur spärlich noch stattgefunden und dürfte, wenn morgen nicht noch diejenigen Produzenten, welche vor dem eigentlichen Wollmarktstermine nicht zu erscheinen pflegen, etwa noch eintreffen, als beendigt zu betrachten sein. Der heutige Sonnabend und die morgen und übermorgen folgenden Jüdischen Pfingsten halten einen Theil der hiesigen Händler vom Markte fern und nur die auswärtigen Käufer gehen in's Geschäft. Ein Herabdrücken der Preise hat unter diesen Verhältnissen nicht ausbleiben können und wiewohl mehrere Produzenten auch heute 10 bis 12 Rthlr. mehr erhielten, so haben viele derselben sich mit einer Erhöhung von 4 bis 6 Rthlr. begnügen müssen. Hochfeine Wollen sind wenig am Platze und das meiste davon war entweder vorher nach Breslau gegangen oder ist als früher verkauft bloß durchpassirt. Die Erhöhung bei feinen Wollen beträgt auch hier nur einige Thaler.

Posen, den 11. Juni. Gestern haben sich die Preise der Wolle gehalten und wurde der Centner zwischen 8 bis 10 Rthlr. theuerer als im vorigen Jahre bezahlt.

Der Markt kann heut als beendet angesehen werden. Auf der städtischen Waage sind gewogen worden: am 10. Juni 1663 Ctr. 43 Pfund.

Zum Verkauf waren gelagert: feine Wolle 459 Ctr., mittlere 2736 Ctr. 93 Pfd., ordinaire 66 Ctr. 52 Pfd., zusammen 3262 Ctr. 35 Pfd. Verkauft wurden 3192 Ctr.

— Der Herr v. Zakrzewski hat vor einigen Tagen ein Porte monnaie mit circa 74 Rthlr. Inhalt in verschiedenen Geldsorten in der Gegend des Circus verloren. Vorgestern Abend wurde das Porte monnaie zwar gefunden, in demselben waren jedoch nur noch eine indische Rupie, ein halbes Frankenstück, und ein Rentenbank-Coupon über 20 Rthlr. Nr. 276. vorhanden.

** Santomysl, den 9. Juni. Im Sommer vorigen Jahres wurde in beiden Parochien Bnin und Santomysl unter Anleitung des Superintendenten Heinrich und des Predigers Hirte ein Verein für gemeinschaftliche Lehrer-Konferenzen gestiftet, an welchem sämmtliche Lehrer evangelischer und mosaischer Religion Theil nehmen. Gestern war der Versammlungsort die Landschule zu Czmoner Hauland. Nach der Konferenz blieben die Kollegen noch zusammen, es wurde Rücksprache genommen, wie man sich an dem in Posen bevorstehenden Sängerfeste betheiligen wolle. Der längst gehegte Wunsch, einige pädagogische Zeitschriften anzuschaffen, wurde realisirt, indem jeder sein Scherflein dazu beitrug.

⊙ Ostrowo, den 8. Juni. Gestern fand, etwas verspätet, das übliche Maifest, an dessen Abhaltung man für dies Jahr schon allgemein gezweifelt, statt. Das Musikkorps des 1ten Ulahnenregiments war bereits Tags vorher aus Militsch hier eingetroffen. Schon früh um 3 Uhr wirbelte der Generalmarsch durch die Straßen, um die liebe Jugend zu wecken, aber ganz unnöthig, da diese schon viel früher auf den Beinen war und an diesem Tage erst keines Weckens bedurft hatte. Um 4 Uhr wurde Frühgottesdienst abgehalten und nach diesem mit klingendem Spiele und flatternden Fahnen in Ordnung abmarschirt nach dem $1\frac{1}{2}$ Meile von hier belegenen Kęszyce, dessen Besitzer, Herr von Rajkowski, nicht nur einen Theil seines Schlosses und seine Gartenanlagen bereitwillig hingegeben, sondern sich auch in jeder Beziehung als ein jovialer Wirth und Freund der Jugend bewies.

Der durch schönes Wetter begünstigte Tag verfloß unter erheiternder Abwechselung nicht nur für unsere Gymnasialjugend, deren Haltung diesmal besonders gut und durchweg anständig war, sondern auch für die meisten Eltern und Freunde harmloser Heiterkeit, die sich an diesem Feste betheiligten. Man sah diesmal nicht, daß die Oberklassen und die Lehrer ihrern besonderen Unterhaltung nachgingen, während die Schüler der untern Klassen in langweilender Unthätigkeit zwecklos und ohne Aufsicht sich herumtrieben: vielmehr nahm man auf erfreuliche Weise wahr, wie Direktor und Lehrer sich bemühten, den Schülern insgesammt einen Festgenuß zu bereiten.

Ohne irgend die mindeste Störung oder Trübung der Freude langte der Zug gegen 10 Uhr Abends hier wieder an.

Die Jesuiten-Patres predigen bereits in Pleschen und sollen am 18ten hier eintreffen.

△ Wittkowo, den 7. Juni. In dem Ruchoczyner Forste (Eichwald genannt) sind am vergangenen Donnerstage 2 fremde Kühe bemerkt worden. Der Waldwärter, welcher hievon bei dem hiesigen Distriktskommissarius Anzeige machte und von diesem vernommen wurde, gab an, in der Gegend, wo man die Kühe wahrgenommen, kurz vorher einen Arbeiter aus Ruchoczynek herumschleichen gesehen zu haben. Man schickt nach den Kühen und dem angegebenen Arbeiter. Erstere wurden gefunden und hierher gebracht, während Letzterer in seiner Wohnung so wie in dem ganzen Dorfe R. nicht anzutreffen war. Eine sogleich angestellte Haussuchung ließ eine nicht unbedeutende Quantität fremden Fleisches, Getreides 2c. finden. Nicht lange darauf ward aber auch der Verdächtige selbst in hiesiger Stadt gefunden und festgenommen. Beim ersten polizeilichen Verhöre behauptete derselbe mit frecher Dreistheit, nicht nur von den gefundenen Kühen Nichts zu wissen, sondern auch den ganzen Tag nicht im Walde gewesen zu sein, während doch der Waldwärter und noch andere Personen ihn erst vor wenigen Stunden dort gesehen hatten. Ein hiesiger Fleischer sagte sogar aus, daß dieser Mensch aus R. ihm erst den Tag vorher 2 Kühe zum Kauf angeboten hätte. Eine bald angestellte Durchsuchung des Waldes führte zu der Entdeckung zweier übelberüchtigter (schon mehrmals bestrafter) Subjekte, welche mit großen Fleischermessern und ähnlichen Instrumenten (wahrscheinlich zum Abschlachten der Thiere) in einem Graben versteckt lagen. Während diese Beiden hier noch bewacht werden, ist der zuerst erwähnte Arbeiter aus R. bereits Sonnabend an das Kreisgericht in Gnesen abgeliefert worden. Was die Kühe betrifft, so wurden dieselben in hiesiger Gegend nirgends vermißt, und gestern Nachmittag erst hat man hier erfahren, daß am 1. d. M. einem Gutsbesitzer jenseits der Grenze (in Polen) 2 Kühe und 1 Schaf wären gestohlen worden.

Auf einem Ackerfelde bei Powiedz ist gestern beim Graben ein Topf voll alter polnischer Kupfermünzen, welche auf der einen Seite ein an Kościuszko undeutlich erinnerndes Reiterbild tragen, vorgefunden worden.

Auch aus unserer Gegend, so wie aus dem benachbarten Polen, ist dieses Jahr weniger Wolle als sonst zu Markte gegangen, weil viele Gutsbesitzer im vergangenen Winter schon die Wolle auf den Schafen an englische und andere ausländische Spekulanten und Fabrikanten zu hohen Preisen verkauft hatten.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Ein Straßburger Correspondent des Czas schreibt in Nr. 127. über die gegenwärtige Stimmung der Französischen Armee und des Volkes der Orientalischen Kriegsfrage gegenüber Folgendes:

Im Allgemeinen zeigt nur die Börse sich furchtsam, das Volk glaubt nicht an den Krieg, weil es ein unbedingtes Vertrauen zur Eintracht des Französischen und Englischen Cabinets hegt. Die Franzosen freuen sich über die Niederlage Rußlands; indeß möchte diese Freude sich wohl bald in Betrübniß verwandeln, wenn Frankreich in die Nothwendigkeit versetzt werden sollte, auf anderm, als auf diplomatischem Wege Rußland diese Niederlage beizubringen. Der Krieg ist in Frankreich unpopulär. Die Armee, für welche der Krieg wohl etwas Lockendes haben sollte, glaubt nicht an die Möglichkeit desselben. Sie hält den Gedanken an einen Europäischen Kampf absichtlich fern, nicht etwa aus Feigheit, sondern aus Besorgniß, daß sie isolirt sein möchte. Die Armee, die auf's vollkommenste organisirt, bewaffnet und disciplinirt ist, wird dem Komando folgen und ruhmvoll ihre Schuldigkeit thun; aber, was ihr Besorgniß einflößt, ist die Unsicherheit der politischen Verhältnisse der gegenwärtigen Regierung. Die wahrhaft bewundernswürdigen Helden des Gehorsams und der militärischen Ehrenhaftigkeit, welche alle desorganisirenden Einflüsse während eines Zeitraumes von vier Jahren nicht vom Wege der Pflicht abbringen konnten, welche die revolutionäre Propaganda nicht zu demoralisiren, die Anarchie nicht aufzulösen vermag, zittern jetzt vor dem Gedanken der Isolirung. Das ist eine Folge der politischen Erschütterungen Frankreichs. Nur eine Eventualität würde sowohl in der Armee als auch bei einem Theile des Volkes Anklang finden und einen allgemeinen Enthusiasmus hervorrufen, nämlich — eine Landung in England. Was die gegenwärtige Lage betrifft, so glaubt hier Niemand an die Möglichkeit eines Krieges, vielleicht deshalb, weil Niemand den Krieg wünscht. Natürlich spreche ich nicht von den Feinden der Kaiserlichen Regierung. Diese wünschen immer, was dem Allgemeinen entgegen ist, weil sie nur ihre Parteizwecke verfolgen. Politische Gerüchte finden in den Departements wenig Verbreitung, weil eine sehr strenge Strafe darauf gesetzt ist, aber noch weniger Glauben. Frankreich hat sich 20 Jahre hindurch so viel aufschwatzen lassen, so viel Falsches hat sich in dieser Zeit als wahr, so viel Wahres als falsch erwiesen, daß man jetzt Niemandem mehr glaubt, und gegen Alles gleichgültig ist.

Der Pariser Korrespondenz des Czas entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Die Englischen Zeitungen haben von einem Auftritt zwischen Lord Redcliff Canning und dem Fürsten Menschikoff in Konstantinopel gemeldet, der, wenn er wahr ist, sehr bezeichnend sein würde. Fürst Menschikoff weigerte sich nämlich, den Lord zu empfangen und in der orientalischen Angelegenheit mit ihm zu konferiren. Lord Redcliff, der über ein solches Benehmen sehr entrüstet war, soll an den Fürsten einen Brief geschrieben haben, in welchem er gedroht habe, daß er die Russische Flotte vor den Augen des Kaisers verbrennen lassen würde! Sollte diese Drohung sich zufällig verwirklichen, so würde Rußland dadurch wenigstens um ein Jahrhundert zurückgebracht werden; denn es ist bekannt, daß dieser Staat zum Nachtheil seiner Finanzen und des inneren Fortschritts Millionen in seine Flotte gesteckt hat.

Die Lage des Kaisers der Franzosen der Orientalischen Frage gegenüber ist sehr schwierig, wiewohl sie Achtung gegen ihn erweckt. Der Kaiser droht nicht mit Krieg, weil er den Vorwurf des Landes auf sich zu laden fürchtet, als habe er den Krieg gesucht; er wartet vielmehr ruhig ab, bis die Nothwendigkeit des Krieges eintritt und hofft, daß das Volk ihn dann bereitwillig unterstützen werde. In Belgien nimmt der König Leopold eine immer feindseligere Stellung gegen den Kaiser an. Oesterreich droht der Schweiz und in Piemont scheint man sich in der Sequestrations-Angelegenheit der Lombardischen Flüchtlinge wenig nach den Wünschen Frankreichs zu richten. Es heißt allgemein, daß der Kaiser, um diese sich offenbarenden Feindseligkeiten in Schach zu halten, von Belgien die Zurückerstattung der funfzig Millionen Franken betragenden Kriegskosten, welche die Belagerung von Antwerpen Frankreich verursachte, verlange und bei Lyon ein Observationskorps zusammenzuziehen beabsichtige. Ebenso sagt man, daß die Verhältnisse zwischen dem Kaiser und dem Russischen Gesandten, Baron Kiesselef, immer gespannter werden. Der Kaiser fühlt sich dadurch sehr beleidigt, daß das Russische Cabinet ihn durch die Versicherung getäuscht habe, daß die Forderungen desselben in Konstantinopel gemäßigt und friedlich sein würden. Es heißt, Herr Kiesselew habe Herrn Drouyn de Lhuys eine Note übergeben, in welcher der Kaiser von Rußland geradezu erkläre, daß er seine Forderung durch die Gewalt der Waffen unterstützen werde.

Sie können sich denken, daß solche Gerüchte die furchtsame Pariser Börse in eine nicht geringe Aufregung versetzen. La Presse wirft der Börse vor, daß sie Russisch gesinnt sei, daß sie die Interessen Rußlands befördere; allein sie bleibt gegen alle diese Vorwürfe taub und die Course sinken mit jedem Tage immer tiefer. Der Andrang ist so groß, daß der Börsenpalast die Menge der Feiglinge und hazardirenden Spekulanten nicht fassen kann. Die Bestürzung der Pariser Börse hat darin ihren Grund, daß in Frankreich nur wenig Besitzer von Papieren die Unterbringung ihrer Capitalien suchen, sondern die meisten nur auf Spekulation ausgehen, ein förmliches Hazardspiel treiben; denn die Franzosen leben größtentheils von ihrer Schlauheit. Ganz anders ist es in dem arbeitsamen und verständigen England. Daher machen alle Kriegsgerüchte auf die Londoner Börse bisher nur einen sehr geringen Eindruck.

Theater.

Die gestrige Darstellung von Auber's genialster Oper „Die Stumme von Portici" war leider nicht in dem Grade besucht, wie man es zur gegenwärtigen Zeit billig hätte erwarten dürfen, namentlich hatten sich die Fremden nur sehr spärlich eingefunden, obwohl der größte Theil derselben wohl selten Gelegenheit haben dürfte, Operndarstellungen in einer Vollendung, wie sie unsere gegenwärtige Oper bietet, zu hören. Die „Stumme von Portici" z. B. geht bis in die unbedeutendsten Parthieen hinab wirklich so vortrefflich und das Ensemble in dieser effektvollen Oper ist überhaupt ein so ausgezeichnetes und wirksames, daß ihr der reichste Beifall auch des anspruchsvollsten Publikums nicht fehlen kann. Vor Allen excelliren Herr Meffert als „Masaniello" und Frau Wallner als „Fenella." Während die Letztere, bei reizender äußerer Erscheinung, alle die feinen Nüancen dieser schwierigen Parthie durch das ausdruckvollste, dabei stets graciense und in den wahren Schönheitslinien sich bewegende Spiel zur höchsten Geltung bringt, stellt Herr Meffert in dramatischer und musikalischer Beziehung ein Bild des „Masaniello" hin, das durch und durch wahr und von ergreifender Wirkung ist; der Timbre seiner herrlichen Tenor-Stimme macht ihn gerade für Parthieen, wie diese, wo es auf energische Accente ankömmt, trefflich geeignet. Neu war für uns in der Parthie des „Pietro" Herr Wrede, der dieselbe höchst wirkungsvoll durchführte und durch seine sonore, klangreiche Stimme erfreute; hin und wieder hätte er sie vielleicht etwas weniger forciren sollen, doch halten wir in dieser Beziehung gerade dieser Parthie etwas zu Gute. Das Duett im 2. Akt mit Masaniello „das theure Vaterland zu rächen" ging wirklich brillant, es wurde mit einem Feuer, einer Begeisterung gesungen, daß es einen wahren Beifallssturm hervorrief, wie denn überhaupt das Publikum den Darstellern ununterbrochenen Beifall schenkte. Von den Uebrigen sind besonders noch Herr Kopka (Alfonso) und Fräulein Herwegh (Elvira) lobend zu erwähnen; die Letztere trug ihre Arie im 1. Akt sauber und elegant, und dabei mit außerordentlicher Geläufigkeit der Coloraturen vor. Die prächtigen Chöre der Oper gingen meist gut, namentlich fand der große Chor a capella im 3. Akt verdiente Anerkennung.

Musikalisches.

Die Tyroler Natursänger, Herr und Frau Schattinger und Herr Kalla, welche uns nächsten Mittwoch schon verlassen, sangen gestern wiederum in Kufus Garten. Die neuen Wiener Couplets, welche sie diesmal vortrugen, erndteten allgemeinen Beifall. Schattinger's zartes Piano in den höchsten Tönen, wie Kalla's kräftiger Baß und das treffliche Ensemble des Chores entzückten Alle. Mit hinreißendem Humor wurde das Duett „der Wettkampf", „der Fortschritt der Zeit" und besonders „der verfluchte Karl" vorgetragen, während der „Zillerthaler und sein Kind" sonst gefühlvolle Seelen bis zu Thränen gerührt hatte. Wir machen die Freunde des Gesanges darauf aufmerksam, sich ja diesen herrlichen Genuß nicht entgehen zu lassen.

X.

Personal-Chronik.

Ernannt sind: Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum: der Büreau-Assistent, Auskultator Haube zu Wollstein zum Secretair; der Dollmetscher Stanislaus Stoc zu Krotoschin zum Büreau-Assistenten; bei dem Kreisgericht zu Wreschen: der Gerichts-Assessor Franz Lorek zum Kreisrichter.

Erledigt sind: Die katholische Schullehrerstelle zu Zbęchy, Kreis Kosten, die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Geyersdorff, Kreis Fraustadt; die katholische Schullehrerstelle zu Ceradzkoscielny, Kr. Posen.

Handels-Berichte.

Berlin, den 9. Juni. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am

3. Juni	$25\frac{1}{2}$ Rt.
4. "	$25\frac{3}{4}$ Rt.
6. "	$25\frac{1}{3}$ Rt.
7. "	26 u. $26\frac{1}{2}$ Rt.
8. "	$26\frac{1}{2}$ Rt.
9. "	26 Rt.

per 10,800 Prozent nach Tralles.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, den 10. Juni. Weizen bei Ladungen 62 a 70 Rt. Roggen loco 55 a 58 Rt., p. Juni-Juli $51\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Juli-August 50—$50\frac{1}{3}$ Rt. verk.

Gerste loco 74—75 Pfd. 39 Rt. bez.

Hafer, loco 31 a 35 Rt., p. Juni-Juli 50 Pfd. $33\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Erbsen, Koch- 56 a 58 Rt., Futter- 53 a 55 Rt.

Winterrapps 80—79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt. Sommerrübsen 68—66 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{3}$ Rt., p. Juni $9\frac{1}{3}$ Rt. Br., $9\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug. $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Rt., p. Lieferung 11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Mai $26\frac{1}{4}$ Rt. bez., $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.,

25⅓ Rt. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli 25½ Rt. Br., 24⅓ Rt. Gd., p. Juli-August 25 Rt. Br., 23¾ Rt. Gd., p. August-September 24¼ Rt. Br., 24 Rt. Gd.

Weizen ruhig. Roggen nach wiederholten Schwankungen schlechterer Schluß. Rüböl etwas besser bezahlt. Spiritus loco unverändert, Termine fester.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 10. Juni.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Lesser aus Markowice, v. Lutomski aus Staw, von Suchorzewski aus Tarnowo und Frau Gutsb. v. Wesierska aus Zerniki.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Waligórski aus Swięcinko, Gebr. Nawrocki aus Chlewisk, v. Bojanowski aus Karcewo, v. Wilkoński aus Wapno, v. Moszczenski aus Wędlewo, v. Suchorzewski aus Krotkowo, v. Wilkoński aus Miastowice, Nordmann aus Wybranowo, v. Kartowski aus Dobieszewo und Frau Gutsbesitzer v. Drwęska aus Sędzin; Lieutenant Frhr. v. Seydlitz aus Breslau; Oekonom Geppert aus Polajewo und Kaufmann Grunow aus Stettin.

BAZAR. Landschaftsrath v. Drzewiecki aus Jaworowo; Gutsbesitzers-Sohn v. Węgierski aus Rudki; Königl. Kammerherr v. Haza-Radlitz aus Lewitz; die Gutsbesitzer Graf Dąbski aus Kołaczkowo, Ordęga aus Polen, v. Skarzyński aus Sokolnik, v. Rieżychowski aus Granowko und v. Mańkowski aus Zrenica.

HOTEL DE DRESDE. Oberamtmann Boldt aus Winslad; Assessor Dannappel aus Birnbaum; die Kaufleute Roper aus Elberfeld, Markwald und Lövensohn aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Voß aus Hamburg, Schönlank aus Berlin, Johanny und Nohl aus Lennep, Scholten aus Kettwig und Kretschmar aus Chemnitz; Fabrikbesitzer Hart aus Lennep; Wollhändler Michels aus Köln; die Oberamtmänner Wehle a. Lieben und Pätzel aus Turowo; die Gutsbesitzer Sasse aus Kobelnik, v. Pomorski aus Grabianowo, Wirth aus Lopienno und v. Kinski aus Strzałkowo.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer von Zaborowski aus Iłowiec, v. Skórzewski aus Rekla, Boldt aus Puszczykówko und Iffland aus Kołatka.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. v. Kintzki aus Pitschen; Kreis-Thierarzt München aus Pleschen; Rektor Völkerling aus Czarnikau; Oekonom Borowicki aus Dobieszewko; Gutspächter Brzeziński aus Lęg; die Kaufleute Solmsen aus Schneidemühl und Klose aus Zobten.

HOTEL DE PARIS. Probst Rybicki aus Kiszkowo; Gutspächter Wojtowski aus Brudzewo; die Gutsbesitzer v. Radoński aus Siekierki, Bandelow aus Latalice, v. Sempołowski aus Gowarzewo, v. Karczewski aus Czarnotki, v. Chrzanowski sen. und jun. aus Obiecanowo.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutsbesitzer Graf Cieszkowski aus Wierzenica; General-Bevollmächtigter Szmitt aus Neudorff; die Bevollmächtigten Bławecki aus Ujazd, Zelaski aus Góra, Benda und Bobrowski aus Köbnitz.

HOTEL DE VIENNE. Gutsb. v. Węgierski aus Zakrzewo und Frau Gutsb. Gräfin Ponińska aus Wreschen.

WEISSER ADLER. Prakt. Arzt Liewald aus Rackwitz; die Gutsbesitzer Gärtig aus Klony und Bartelsen aus Groß Starołęka.

GROSSE EICHE. Gutspächter Hoppe aus Sokołowo und Partikulier Moszczeński aus Skorzenowo.

EICHBORN'S HOTEL. Spediteur Goldschmidt und die Kaufleute Wollmann und Daniel aus Krotoschin, Piotrkowski aus Jarocin, Werner aus Borek, Bornstein aus Bentschen, Keiler sen. und Keiler jun. aus Schwersenz.

DREI LILIEN. Die Kaufleute Cohnheim, Wiener und Fabian aus Fraustadt; Gutspächter Dutkiewicz aus Dalabuszki; Oekonom Likowski aus Jarocin und Gutsbesitzer Rańkowski aus Katarzynowo.

KRUG'S HOTEL. Fleischermeister Kosel, Gutsb. Schäfer, die Gastwirthe Pflaum und Wandrey aus Neutomysl; Bäckermeister Franke aus Lissa; Wollkommissionair Lehmann aus Berlin; Oekonom Petzel aus Filehne.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Karminski jun. aus Pleschen und Skurnig aus Kurnik.

BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Kunze aus Tropplowitz; Handelsfrau Drögsler aus Xions; Musikus Krause aus Vandsburg; Brauereiverwalter Otlewski aus Nakel.

PRIVAT-LOGIS. Die Fabrikanten Eitner und Goldmann aus Breslau, l. Breslauerstr. Nr. 36.; die Gutsb. Jordan aus Woynowice, log. St. Martin Nr. 64., v. Bronisz aus Otoczna und v. Trąmpczyński aus Grzybowo, l. Berlinerstr. Nr. 11.; Privatmann v Jagodziński aus Kosten, l. Halbdorfstr. Nr. 10.; Kommissionair Hänslein und Kaufmann Ittmann aus Breslau, log. Schloßstr. Nr. 2.; Gutsb. Meißner aus Bogdanowo, log. St. Martin Nr. 54.; Handelsmann Cassel aus Stolpe, l. Wasserstr. Nr. 26.; Gutsp. v. Bojanowski aus Pawłowice, l. St. Martin Nr. 3.; die Kaufleute Gebrüder Freyhan aus Breslau, log. Klosterstr. Nr. 17.; Gutsb. von Zychlinski aus Brzóstownia, l. Gerberstr. Nr. 55.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. C. v. Klewiz mit dem Rittmeister im Königl. 4. Dragoner-Regt. Hrn. Ursin v. Baer in Herrnstadt; Frl. Aug. Schmidt mit Hrn. G. Köpke in Danchwitz; Frl. M. Anders mit Hrn. Kaufmann Blanquart in Kobierno; Frl. Pauline Keißner mit Hrn. Rittergutsbesitzer Sydow in Herrlauersitz; Frl. Anna v. Wolffersdorf mit Hrn. Alb. Rusche in Magdeburg; Frl. Bianka Ball mit Hrn. Ludwig Meyer in Calau; Frl. Marie Petzoldt mit Hrn. Fr. Lehmann in Berlin.

Verbindungen. Hr. C. K. Engel mit Frl. A. Kroll in Berlin; Hr. A. Bielitz mit Frl. C. Meyer in Berlin; Hr. Pred. Lange mit Frl. Ida Schulenburg in Berlin.

Geburten. Ein Geschenk des Herrn ist meinem Hause zugefallen! Gestern Nachts 11½ Uhr gebar meine geliebte Hausehre Emma, geb. Möller, schwer aber glücklich mir wieder einen kräftigen Sohn. Gott sei Dank für Seine Gabe! Dies zur Fürbitte. Sonnenburg. Scholle, Kreisrichter. Ein Sohn dem Hrn. W. Jäckel in Berlin; eine Tochter dem Hrn. Ranspach und Hrn. Ed. Meißner in Berlin; Hrn. A. v. Benkendorf Hindenburg-Neudeck zu Neudeck; ein Sohn: dem Hrn. F. Freiherr v. Maltzan, K. K. Rittmeister i. d. A., in Peccatel; dem Hrn. v. Böhn, Premierlieutenant im 21. Inf.-Reg. und Compagnieführer; Hrn. Edinger in Berlin; Hrn. Ed. Schultze zu Perleberg; Hrn. v. Uechtritz in Mittel-Steinsdorf; Hrn. v. Schauroth in Heinersdorf; Hrn. v. Schweinichen in Wasserjentsch; eine Tochter dem Hrn. O. Pouet zu Rathenow; Hrn. Dr. med. Wiener in Katscher; Hrn. Buchdruckereibesitzer Beyer in Steinau; ein Zwillingspaar (Mädchen) dem Hrn. Pastor Lüdicke in Boldekow bei Anklam; ein Sohn: dem Hrn. Appellations-Gerichts-Rath v. Schlebrügge in Breslau; Hrn. Lieut. im 19. Inf.-Regt. v. Boyen in Breslau; Hrn. Pred. Hinneberg in Spandow; eine Tochter: dem Hrn. Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Adolph v. Bonin, in Berlin.

Todesfälle. Frau Geh. Kämmerer Ritz, Frau Auguste Frantz und Hr. Buchbindermstr. Mückler in Berlin; Hr. Major a. D. v. d. Marwitz in Breslau; Hr. Rittergutsbesitzer v. Heuthausen in Kaltenbriesnitz; Hr. Kaufm. Carl Schuchardt in Canton; Hr. Kaufmann Raedsch in Sorau, Niederlausitz; Hr. Bürgermeister Proske in Beuthen, Oberschlesien; Hr. israel. Prediger Dr. Goldstein in Grumschütz; Hr. Appell.-Referendar Pfennigkauffer in Ohlau; Frau Superintendent v. Herrmann geb. Freiin v. Seherr-Thoß in Hohenfriedeberg; verw. Frau Landschafts-Secret. Jonas geb. Hanke in Ratibor; ein Sohn des Frhrn. v. Saurma in Sterzendorf; ein Sohn des Hrn. Rendant Kudraß in Breslau; ein Sohn des Hrn. Dr. med. Viol das.; Hr. Schulvorsteher Schiebler, Frau Wilhelmine Lange und Frau Emma Staud in Berlin; Hr. Rittergutsbesitzer Below in Nieder-Petschendorf; Hr. Porte-d'épée-Fähndrich im 20. Inf.-Regt. Frhr. v. Wilcke in Torgau; Frau Kreisgerichts-Bureau-Assistent Rösner, geborne Hoffmann, in Kempen; Frau Salarien-Kassen-Kontroleur Pilz, geb. Kette, in Goldberg; Frau Reg.-Geometer Haelschner, geb. Schmidt, in Hirschberg; verw. Frau Henriette Schmeidler, geb. Müller, in Breslau; verw. Geheimräthin Julie Goldbeck in Königsberg; Hr. Küster u. Lehrer Sauber in Perleberg; Hr. Graveur Krafft, Frl. W. Unger, Hr. Rentier Schindelhauer und Frau Wittwe Schöneberg in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Im Sommer-Theater.

Sonntag den 12. Juni. Mit aufgehobenem Abonnement: **Großes Gartenfest** mit den verschiedenartigsten Arrangements: Theater, Magische Produktionen, Ventriloquistische Vorstellung, Concert, großes Feuerwerk u. s. w.

Familienbillets zu diesem Feste für 3 Personen auf den ersten Platz zu 1 Rthlr. und für 3 Personen auf den zweiten Platz zu 15 Sgr., sind **bis 1 Uhr Mittags im Theater** an der Tages-Kasse zu bekommen.

Im Stadt-Theater.

Abonnement suspendu.

Sonntag den 12. Juni: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. Mit neuen Dekorationen und Costümen. Letzte Aufführung dieser Oper vor dem Abgange des hiesigen Opern-Personals nach Bromberg.

Montag den 13. Juni. Achte Vorstellung im Abonnement: **Figaro's Hochzeit.** Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

☛ Der Billetverkauf an der Tages-Kasse befindet sich **nicht** mehr in Busch's Hôtel, sondern im **Theater.**

Aus der fortgesetzten Sammlung zur Förderung der Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins sind ferner eingegangen:

	Rtl.	Sgr.	Pf.
a) von dem Brauereibes. Hrn. Reimann	5	15	3
b) = = Oekon.-Kommissions-Rathe Hrn. Wendlandt	17	24	6
c) = = Prediger Hrn. Schönborn	8	19	—
d) = = Herren Krüger, Günther und Knappe sen.	20	15	6
e) = = Hrn. Divis.-Prediger Simon u. dem Unterzeichneten weiter gesammelt	7	15	—
zusammen	59	29	3

Zugleich werden die Inhaber der noch nicht zurückgegebenen Sammelbücher um deren Abgabe mit den eingesammelten Beiträgen bis zum 15. d. Mts. wiederholt ersucht. — Sollten Freunde des Vereins bei den bisherigen Sammlungen übergangen worden sein, so werden ihre Beiträge von dem Unterzeichneten mit Dank angenommen werden.

Posen, den 11. Juni 1853.

Blasche, als Rendant des Lokal-Vereins.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Emma geb. Wollenberg von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Posen, den 11. Juni 1853.

Gustav Wollenberg.

Meine theuere Gattin Bertha, geb. Straßmann, ist heute von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden, was ich statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.

Rawicz, den 9. Juni 1853.

Louis Meyer, Aktuar.

Bekanntmachung.

Der am 13. Juni c. anstehende Termin zum öffentlichen Verkauf des Rittergutes Wełna und Zubehör ist aufgehoben.

Rogasen, den 10. Juni 1853.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abth.

Eisenbahn-Woll-Transport.

Die Herren Besitzer und Kaufleute, welche Wollen auf der Eisenbahn zu versenden beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse einer schnelleren Verladung und Beförderung wünschenswerth ist, die Transporte möglichst frühzeitig auf dem Bahnhofe zu Posen anzumelden, woselbst die Güter-Expedition nähere Auskunft ertheilt. — Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Transportkosten von Bahnhof zu Bahnhof während der diesjährigen Wollperiode betragen:

bis Stettin pro Zoll-Centner 18⅔ Sgr.,

bis Berlin bei einzelnen Centnern 1 Rthlr. 8 Pf. pro Zoll-Centner,

bei Ladungen von	75 Z.-Ctr.	26 Sgr.	3⅕ Pf. pro Z.-Ctr.	überschießende Ctr. werden auf der Tour Stettin-Berlin mit 12 Sgr. pro Ctr. berechnet.
desgl.	115 =	26 =	1⅕ = = =	
desgl.	160 =	25 =	9½ = = =	

Die Auf- und Ablade-Kosten werden auf der Stargard-Posener Bahn von 120 Centner ab erlassen, bei kleineren Sendungen mit 3 resp. 6 Pf. pro Centner erhoben. Das Anrollen beträgt bei Quantitäten über 10 Centner in Posen 6 Pf., das Abrollen in Berlin 1 Sgr. pro Centner.

Diese Vortheile werden nur bei direktem Verkehre mit der Bahn-Verwaltung ohne Einmischung von Spediteuren gewährt. Bromberg, den 10. Juni 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Wagen-Auktion.

Montag den 13. Juni c. Mittags 12 Uhr werde ich in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.

a) einen halbverdeckten, leichten, gut conservirten Kutschwagen in Hänge-Federn mit eisernen Achsen und

b) einen ganzverdeckten, gut conservirten Kutschwagen, Vorderverdeck abzunehmen, mit Glasscheiben, in Hänge-Federn,

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Zobel,** Königl. Auktions-Kommissarius.

Wagen-Auktion.

Montag am 13. Juni c. Vormittags 10 Uhr werde ich **im Hofe des Hôtel à la ville de Rôme, Breslauerstraße Nr. 16.**

vier große, starke Militairwagen, ein elegantes Kabriolet auf Englischen Druckfedern, einen eleganten Kinderwagen mit eisernen Achsen und messingnen Buchsen und ein Paar schwarze Pferdegeschirre

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel-Auktion.

Dienstag den 14. Juni c. Nachmittags 3 Uhr werde ich in dem Hause Berlinerstraße Nr. 28. eine Treppe hoch **diverse Möbel** von Zucker-Kisten-, birken, elsen und kiefern Holz, als: Sopha's, Stühle, Tische, Spiegel, Kommoden, 1 birken Büffet, Bettstelle, Wäsche-, Kleider- und Speiseschränke, Waschtoilette, 2 Ausziehtische, 1 Blumentisch, 1 Epheu-Laube und diverse hölzerne Gefäße öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel,** Auktions-Kommissarius.

Nachlaß-Auktion
von
Gold- und Silberwaaren, Möbeln und Hausgeräthen.

Dienstag am 14. Juni c. und die folgenden Tage Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Hause **Breslauer Straße Nr. 38.**

die zum Nachlasse des verstorbenen Goldarbeiters Blau gehörigen Möbel, Hausgeräthe und Gold- und Silber-Waaren

als: Leuchter, Theekannen, Etagèren, Löffel, Messer und Gabeln, Kelche, Becher und Pokale, Dosen, Uhren, Ketten, Ringe, Brochen, Kreuze, Armbänder, Ohrgehänge, Korallen, Granaten rc. rc.

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Die Möbel und Hausgeräthschaften kommen am ersten Tage der Auktion Vormittags zur Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktionskommissarius.

Wegen vorgerückten hohen Alters bin ich Willens, meine hier vor dem Berliner Thore unter der Nr. 8. belegene, auf einer Etage hoch massiv befindliche 2gängige Holländische Windmühle im guten Zustande, freiwillig ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer

Samuel Reiche.

Posen, im Juni 1853.

Das seit einer Reihe von Jahren betriebene Möbel-Geschäft bin ich wegen Kränklichkeit Willens aufzugeben, weshalb ich einen hohen Adel und geehrtes Publikum darauf aufmerksam mache, daß ich von heute ab alle meine Möbel unter dem Werth, den sie mir selbst kosten, verkaufe. Das Lokal ist auf dem alten Markte im Dzialynskischen Palais, gegenüber der Hauptwache. **Gloger.**

Ich ertheile Unterricht im Zuschneiden in Zeit von 12 Stunden, so wie in allen weiblichen Handarbeiten; die Zahlung erfolgt erst nach Erlernung. Auch nehme ich Damen in Pension. Alten Markt 77. im Hinterhause 3 Treppen hoch, aus Warschau.

Neben meiner seit einigen Jahren hier bestehenden Dampf-Mahlmühle habe ich jetzt noch eine

Maschinen-Bau-Anstalt

für landwirthschaftliche und andere Zwecke eingerichtet, und diese unter Leitung eines tüchtigen praktischen Ingenieurs gestellt. Ich empfehle mich nun zur Anfertigung neuer zweckmäßig konstruirter Maschinen aller Art; übernehme aber auch die Veränderung und Reparatur alter Maschinen. Ferner liefere ich vollständige Einrichtungen zur Oel- und Kartoffel-Stärke-Fabrikation durch Menschenhände, zur Ersteren bestehend in einer Quetsch-, Preß- und Raffinirmaschine, zur Letzteren in einer Wasch-, Reib- und Stärkesiebmaschine. Ferner werden in meiner Anstalt Walzen, Mühleisen, Achsen und alle sonstigen Gegenstände in Eisen und Metall abgedreht. — Vorräthig sind: Reinigungsmaschinen, gewöhnliche und nach Englischer Konstruktion, Oel-, Malzquetsch-, Oelpreß-, Kartoffelreib-, Kartoffelschäl- und mehrere andere Maschinen.

G. E. Beuth,
Dampf-Fabrik-Besitzer.

Die **Schön- und Seidenfärberei** von **A. Sieburg,** Wallischei 96. an der Wartha-Brücke, empfiehlt sich im Waschen und Färben aller Arten von Kleidungsstücken, Shawls, Blonden, Tüchern, Teppichen, Fenstergardinen rc. Letztere werden auf das Schönste geplättet.

Die Billard- und Queue-Fabrik von Fahlbusch aus Breslau

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl neuer wie gebrauchter Billards; auch sind Kinderbillards zu haben. Posen, Schlosser- und Büttelstraßen-Ecke 6.

In meinem **Möbel-Magazin, Bergstraße Nr. 4.,** sind die neuesten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zur Auswahl vorräthig, und empfiehlt dieselben bei soliden Preisen zur geneigten Beachtung **C. Meisch,** Tischlermstr.

Ziegeldächer werden unter meiner Aufsicht sauber und wasserdicht neu eingedeckt und reparirt. St. Martin Nr. 340. J. W. Gebert, praktischer Ziegeldecker-Meister.

Beachtungswerth.

Meinen neu eingerichteten Gasthof nebst Weinhandlung unter der Firma

Schreiber's Hôtel

empfehle ich den resp. Reisenden. Für gute Bedienung und Bequemlichkeit ist gesorgt worden.

Schrimm. **J. Schreiber.**

Loh- und Douchebäder.

Denjenigen Patienten, welchen von den Herren Aerzten **Lohbäder** angerathen sind, empfehle ich meine auf das Bequemste eingerichtete Lohbade-Anstalt Wasserstraße Nr. 17.

Krause, Lohgerbermeister.

(Beilage.)

Die Wasserheil-Anstalt zu Görbersdorf

wird allen den Patienten, welchen die Erlangung einer dauernden Gesundheit wahrhaft am Herzen liegt, bestens empfohlen. Sie hat sich gegen die verschiedenartigsten und langwierigsten Krankheiten außerordentlich bewährt. Die Lage derselben ist romantisch schön. Die Einrichtungen überaus zweckmäßig, den verschiedensten Ansprüchen angemessen, die Preise sehr billig. Die Dauer der Kur ist eine verhältnißmäßig kurze, und **so mancher Hoffnungslose dürfte seine schon längst aufgegebene Gesundheit hier wieder erlangen.**

Adresse: Wasserheil-Anstalt zu Görbersdorf im Schlesischen Riesengebirge, Kreis Waldenburg.

Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

schließt unter den liberalsten Bedingungen Versicherungen auf Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine gegen alle Verluste, welche aus dem natürlichen Absterben in Folge von Krankheiten oder Seuchen sowohl, als auch aus dem nothwendig werdenden, angeordneten Abschlachten oder Tödten bei plötzlichen Unglücksfällen hervorgehen. Dieselbe hat in dem Zeitraum vom 1. Juli 1851 bis 15. April d. J. auf **4761** Stück Pferde, **2** Maulthiere, **7** Esel, **7816** Stück Rindvieh, **8841** Schafen, **143** Ziegen und **788** Schweinen zum Werthe von **729,188⅓ Rthlr.** Versicherungen geschlossen, was wohl den besten Beweis dafür giebt, daß diese Gesellschaft allgemeinen Anklang findet. Statuten und Antrags-Formulare liegen bei mir und den nachstehenden Herren Agenten zur gefälligen Abforderung bereit. Posen, den 10. Juni 1853.

Alexander Gadebusch,
General-Agent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Sp.-Ag. C. H. Stegebahr in Zerkow.
„ R. Kruffki in Pleschen.
„ Apotheker Kretschmär in Schroda.
„ Dr. A. Eckert in Santomysl.
„ Apotheker Pomorski in Schrimm.
„ C. W. Görski in Kosten.
„ C. Bähnisch in Grätz.
Sp.-Ag. M. Zapalowski in Samter.
„ E. Scholz in Wollstein.
„ Ignatz Klemczynski in Rackwitz.
„ J. L. Hausen in Lissa.
„ F. Griffig in Zduny.
„ Albert Garfay in Ostrowo.
„ D. Wieruszowski in Kempen.

Erster und größter Bazar
Berliner Herren-Anzüge in Posen

Friedrichs- und Schloßstraßen-Ecke Nr. 1.
im Hause des Herrn Oberbürgermeister **Naumann.**

Durch persönliche Einkäufe in Paris, Hamburg und Berlin habe ich mein Lager eleganter Herren-Garderobe auf's Vollständigste assortirt und empfehle dasselbe dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens. Ein jeder mich beehrende wird sich überzeugen, daß Reellität und Billigkeit hier ist.

Den hier folgenden Preis-Courant bitte zu beachten.

Sommer-Bukskin-Paletot's von 6 bis 15 Rtl.
Ein feiner Tuch-Oberrock mit Seide gefüttert von 9 Rthlr. an.
Ein feiner Tuch-Oberrock mit Orlin gefüttert von 7½ Rthlr. an.
Ein Phantasie- oder Gesellschafts-Frack von 7 Rthlr. an.
Ein Tuch- oder Bukskin-Salon-Rock von 5 Rthlr. an.
Französische und Englische Bukskin-Beinkleider von 2⅓ Rthlr. an.
Die neuesten Westen in Kaschemir, Velour, Atlas und Valencia.
Comtoir-, Jagd-, Garten- und Kegel-Röcke von 1½ Rthlr. an.
Schlafröcke in Sammet, Seide, Kaschemir, Velour und Drell.

Bestellungen werden pünktlich effektuirt.
Sämmtliche Gegenstände sind dekatirt und fehlerfrei, wofür garantirt wird.

Verkaufs-Lokal:
Friedrichs- u. Schloßstraßen-Ecke Nr. 1.
im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann.

JANUS,
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1852 ist erschienen und wird gratis ausgegeben. Er ergiebt, daß ultimo 1852 in Kraft waren:

2945 Lebens-Versicherungen	Bco. Mrk.	5,007,850 — —
51 sofort zahlbare Pensions-Versicherungen mit	„	7,557 — —
48 später beginnende desgl.	„	9,102 — —
Die Gesammt-Einnahme betrug	„	202,339 11 6
Für Todesfälle in **1852** wurden bezahlt	„	75,900 — —
Der Gesammt-Ueberschuß pro 1853 beträgt	„	277,516 14 —

Die aus dem Jahre 1850 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von Tausend Thalern Preuß. Cour. beträgt, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist

25	30	35	40	45	50 Jahr
19 Rtlr. 15 Sgr.	22 Rtlr. 7½ Sgr.	25 Rtlr. 12½ Sgr.	29 Rtlr. 15 Sgr.	34 Rtlr. 7½ Sgr.	41 Rtlr.

Diese Beiträge bleiben für die ganze Dauer der Versicherung dieselben und können in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden. — Ein Eintrittsgeld ist nicht zu zahlen.

Hamburg, im Mai 1853. **Die Direktion.**

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem hier seit 11 Jahren bestehenden **Bank- und Wechsel-Geschäft** auch in **Berlin** ein derartiges zu errichten gesonnen bin.

Die Verwaltung dieser beiden Etablissements macht es mir unmöglich, permanent auf einem der gedachten Plätze zu bleiben, und habe ich daher den Herrn **Heinrich Hirsch** zu meinem Disponenten für mein hiesiges Bank- und Wechsel-Geschäft ernannt und denselben mit ausreichender Vollmacht versehen.

Mit den bisherigen Kapitalien und genügender Platz-Kenntniß ausgerüstet, verbunden mit strenger Rechtlichkeit, wird mein Herr Bevollmächtigter bemüht sein, das Vertrauen, dessen sich mein Geschäft in so ausgedehnter Weise zu erfreuen hat, denselben auch fernerhin zu erhalten. Nicht minder werde ich durch meine persönliche Anwesenheit an der Berliner Börse im Stande sein, jede Gelegenheit wahrzunehmen, meinen Geschäftsfreunden zu nützen und denselben die billigste Bedienung zu Theil werden zu lassen.

In Betreff der von mir vertretenen **Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia** bemerke ich, daß ich mit Genehmigung der Direktion den Herrn **S. Litthauer**, welcher bereits sieben Jahre in dieser Branche bei mir arbeitet und sich die ausreichendste Kenntniß darin erworben, zur Zeichnung aller Versicherungs-Dokumente, so wie zur Regulirung aller damit verbundenen Obliegenheiten bevollmächtigt habe.

Posen, den 12. Juni 1853. **Benoni Kaskel.**



empfiehlt wegen seines sehr großen Vorraths achr. Fernröhre und Operngläser in allen Dimensionen und, um mit einem Theil derselben schleunigst zu räumen, zu nachstehend auffallend billigsten Preisen, die zu beachten bitte, und da sich nicht oft solche Gelegenheit darbietet, mache ich die Sachkenner darauf aufmerksam, die Gelegenheit nicht fruchtlos vorübergehen zu lassen. — Ein achr. Fernrohr 6, 7 und 8 Rthlr., die in Berlin und andern großen Städten à 18, 20 und 25 Rthlr. verkauft werden; so wie große Operngläser von 7 Rthlr. an; zusammengesetzte Mikroskope mit 1 — 200maliger Vergrößerung von 6 Rthlr. an. — Ferner offerire ich die feinsten Stahl-, Gold- und Silberbrillen und Lorgnetten mit den besten Gläsern versehen. — Barometer, Thermometer, geaichte Alkoholometer nach Tralles ꝛc.

Leinenwaaren und Sommerstoffe

vom Weberbeschäftigungsvereine in Greiffenberg sind wieder in genügender Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche hiermit

zu festen Preisen und unter 50 Rthlr. Garantie für echtes Leinen

zu geneigter Abnahme.
Ch. Baumann,
Wilhelmsplatz Nr. 14. in dem früheren Laden der Madame Vogt.

W. Basch & Co. in Berlin,

Neue Friedrichsstraße Nr. 9./10.
empfehlen ihr Lager
eiserner Geldschränke
mit Kombinationen, elegant und dauerhaft gearbeitet, welche sowohl
gegen Feuer und Einbruch als gegen Hausdiebstahl
sicher schützen, **patentirt** von Einem Königl. Hohen Ministerium für Handel und Gewerbe, desgl. fertigen sie
patentirte Copirmaschinen,
die zu gleicher Zeit mit Trocken- und Feuchtstempel versehen sind,
Brückenwaagen,
so wie alle zum Schlosserfach gehörigen Artikel. Niederlage für Posen und Umgegend bei den Herren **Gebrüder Auerbach**, Bresl. Straße Nr. 12., woselbst Aufträge zu den Fabrikpreisen ausgeführt werden.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich echte Pariser und Wiener Glacé-, seidene und Zwirnhandschuhe, so wie waschlederne eigener Fabrik in größter Auswahl. Zugleich empfehle ich feine Hirsch- und andere lederne Beinkleider, Tragbänder, Kravatten, Saffiankissen, Reisetaschen und alle sonst in mein Fach einschlagenden Artikel. Um geneigten Zuspruch bittet
C. Bardfeld, Handschuhmachermeister, Neuestraße Nr. 4.

Sehr schöne Roßhaare zu Matratzen und Polstern geeignet, empfiehlt in großer Auswahl die Lederhandlung
M. S. Wollenberg,
Büttelstraße 23.

Eine große Auswahl der neuesten **Mantillen** und **Kleiderbesätze**, besonders in Franzen- und Sammet-**Garnirungen**, empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen
die Posamentier- und Kurzwaarenhandlung
M. Zadek jun.,
Neuestraße 70.

Seiler-Arbeiten jeglicher Art, Taue und Leinen in allen Dimensionen, Spritzenschläuche, **Feuer-Eimer von Segeltuch mit Gummi-Anstrich** sind stets vorräthig beim
Seilermeister **Julius Scheding,**
Wallischei, dicht an der Brücke.

Zur gefälligen Beachtung.
Endesunterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath von Englischen Herren- und Damensätteln, eleganten Reitzeugen, Reitpeitschen, Jagd- und Reise-Utensilien, Sommerdecken, Portemonnaies, so wie Cigarren-Etuis ꝛc. Auch werden alle in mein Fach schlagenden Bestellungen angefertigt.
Posen, den 11. Juni 1853.
W. Becker, Sattlermeister, Breslauerstr. Nr. 22.

Dauerhaft und vom besten Material gefertigte Fußbekleidungs-Gegenstände, als: rind-, kalb- und roßlederne, Jagd-, Reise-, lackirte und Kamaschen-Stiefeln, Gummi-Galloschen und verschiedenes anderes Schuhwerk sowohl für Erwachsene als Kinder empfiehlt in großem Vorrath
S. Dąbrowski,
Wasserstraße Nr. 2.

47. Sonnen- und Regenschirme werden neu angefertigt, sauber überzogen und reparirt bei **Apolant**, Markt 47. **47.**

Landwirthschaftliches!
Das Commissions-Lager des echten Peruanischen Guano vom Oekonomie-Rath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich in Posen beim
Spediteur **Moritz S. Auerbach,**
Comptoir: Dominikanerstraße.

Sechs schöne hochstämmige, 6—8' hohe **Myrthen**, 2 große **Passionsblumen**, zur Zimmerzierde sehr geeignet, so wie noch einige kräftige **Camelien** und **Rosen** verkaufe ich sehr billig.
Verwittwete Schloßgärtner **Gerecke.**

Für Landwirthe.
Rothen, weißen und gelben
Kleesamen,
echt Französische Luzerne,
die gangbarsten Sorten
Grassamen,
kurz- und langrankigen Spörgel, Rigaer Leinsamen, Sommerrübsen und Amerikanischen Riesen-Mais
haben noch billig abzugeben
Gebr. Auerbach.
Posen, im Juni 1853.

Echter **Peruanischer Guano** und **Amerikanischer Riesen-Mais** (Pferdezahn) ist vorräthig bei **Theodor Baarth,**
Posen, Schuhmacherstr. 19.

Eine **Dresch-Maschine**, welche täglich 100 Scheffel Getreide ausdrischt, ist billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Weiß**, Klosterstraße Nr. 15.



Stähre
aus der
Gräflich von Oppersdorffschen Stammschäferei zu Ober-Glogau in Ober-Schlesien
stehen zum Verkauf in der
Goldenen Gans.
Posen, den 9. Juni 1853.
Für den Gesundheitszustand der Böcke wird garantirt.

Zwei gesunde Wagenpferde, ein elegantes Kabriolet und einige andere Wagen stehen zum Verkauf beim Zimmermeister **Stüber**, Bäckerstraße Nr. 13.

Ein kleiner Planwagen und eine leichte Britschke auf eisernen Achsen sind billig zu kaufen.
Beuth, Graben Nr. 2.

Den Herren Ingenieuren, Baumeistern, Bauunternehmern, Guts-, Fabrik- und Hausbesitzern empfehle mein
Asphaltgeschäft
zur geneigten Beachtung. Vorzüglich ist der Asphalt an alle den Orten mit größtem Nutzen anwendbar, wo jede Feuchtigkeit und Nässe von den Gebäuden streng abgehalten werden soll, daher zu: Isolirschichten auf den Grundmauern neuer Gebäude gelegt, gegen aufsteigende Erdfeuchtigkeit, als Gangbelegung, besonders da, wo viel mit Wasser gegossen wird und Fugen im Fußboden zu vermeiden sind, um z. B. in Brauereien das Aussäuern des Getreides zu verhüten; ferner wo eine sehr ebene reinliche Fläche gewünscht wird, daher in Maisch- und Gährungsräumen der Brennereien, auf unterkellerten Höfen, in Küchen, Kellern, Badezimmern, Magazinen, Kasernen, Hospitälern, Gefängnissen, öffentlichen Gebäuden, Kirchen, zu Hallengängen, Korridoren, Trottoirs ꝛc. Flache Dächer, Terrassen, Balkone, Mauerbogen der Kasematten, Kanäle, Brücken erhalten durch einen Asphaltüberzug den vollständigsten Schutz gegen die Einwirkung des Wassers; auch ist derselbe zu Fahrwegen bei Durchfahrten, auf Brücken, so wie in Vieh- und Pferdeställen anwendbar.

Indem ich mich zur Ausführung obiger Asphaltarbeiten bei prompter und möglichst solider Bedienung bestens empfehle, offerire auch den zur Verarbeitung zubereiteten natürlichen Asphaltstein zur selbstständigen Verarbeitung.
Landsberg a. W. **Th. Ulfert.**

Mineralbrunnen
frischer diesjähriger Füllung, als:
Marienbader Kreuz, Kissinger Rakoczy, Egerer Franz- und Salzquelle, Lippspring, Iwonitzer Jodquelle und Salzbrunn empfing
J. Jagielski,
Apotheke „zum weißen Adler“, Markt 41.

Frischen Englischen Porter empfingen und empfehlen billigst
Gebrüder Mewes,
Markt- und Neuestraßen-Ecke Nr. 70.

Frische Apfelsinen-Wein-Bowle und Apfelsinen-Cardinal in Flaschen zu 10 Sgr. offerirt die Handlung **O. W. Fiedler** am Breslauerthorplatz.

Maitrank
täglich frisch in Flaschen à 10 Sgr. bei
Gebrüder Mewes,
Markt- und Neuestraßen-Ecke Nr. 70.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium und unter Approbation des Hohen Königl. Preuss. Ministeriums der Medizinal-Angelegenheiten; concessionirt von d. Sanitätsbehörden u. Medizinalstellen der meisten Länder Europa's.

Bereitet aus den Frühlings-Kräutern vom Jahre 1853.

Doctor Borchardt's aromatisch-medizinische KRÄUTER-SEIFE

Preis eines für mehrere Monate ausreichenden Päckchens 6 Sgr.

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von **keiner** Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre **Heilkraft** als ihre **überraschende** Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten den **ersten Rang** ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle **Heilkräfte** in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem **schönsten Normalzustande** zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in **Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen** oder irgend einem andern Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch **für immer vollständig** beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes **sammetartige, elastische** und **frische Ansehen**, welches zu einem **wahrhaft schönen Teint** erforderlich ist, und **bewahrt** diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des **Witterungswechsels**. Ganz vorzüglich eignet sich diese Seife auch **für Bäder** und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem **besten Erfolge** benutzt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird nach wie vor in **Posen nur** allein **echt** verkauft bei **Ludw. Joh. Meyer, Neuestraße**, sowie auch in Birnbaum bei J. M. Strich, Bromberg C. F. Beleites, Chodziesen Kämmerer Breite, Filehne Heimann Brode, Fraustadt C. W. Werner's Nachfg., Kempen Gottsch. Fränkel, Kosten W. C. Görsky, Krotoschin A. E. Stock, Lissa J. L. Hausen, Meseritz A. F. Groß & Comp., Ostrowo Cohn & Comp., Pinne Abrah. Lewin, Pleschen Johann Nebeski, Rawicz J. P. Ollendorff, Samter M. Zapatowski, Schmiegel Wolff Cohn und in Wollstein bei D. Friedländer.

Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC: KRÄUTER-SEIFE.

In Hinblick auf die **vielfachen Nachbildungen** und **Verfälschungen** der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** wolle man gefälligst beim Kaufe **genau darauf achten**, daß **Dr. Borchardt's aromat.-medic. Kräuter-Seife** in **weißen** mit **grüner** Schrift bedruckten und an beiden Enden mit **nebenstehendem Siegel** versehenen Päckchen verkauft wird, und daß in jeder Stadt immer **nur eine einzige Niederlage** der **echten Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** errichtet ist.

Importirte Havanna-, echte Hamburger und Bremer Cigarren offerirt

Theodor Baarth,
Posen, Schuhmacherstraße Nr. 19.

Für $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Ganz alte abgelagerte echte Cuba-Cigarren sind in dem neuen Cigarren-Geschäft **Wilhelmsplatz Nr. 4.** neben dem Optikus **Bernhardt** pro 100 für $1\frac{1}{3}$ Rthlr., so wie alle anderen Sorten zu den möglichst billigen Fabrik-Preisen zu haben.

Englische
Rocks- und Drops-Bonbons

in verschiedenem Fruchtgeschmack à Pfd. 12 Sgr. empfehlen als etwas Kühlendes für die jetzige Jahreszeit

W. F. Meyer & Comp.
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Echt Persisches Insekten-Pulver
von Johann Zacherl aus Tiflis.

Dieses echte Insektenpulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der

Flöhe, Wanzen, Motten etc.,

namentlich ist es das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen so sehr behafteten Hunde von dieser Plage zu befreien.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr., in Posen und der Provinz einzig und allein echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Weiße Oelfarbe,

das allerbeste Bleiweiß in Leinölfirniß abgerieben, abgelagerten Leinölfirniß und sämmtliche Malerfarben schönster Qualität offerirt billigst

Heinrich Marcuse,
Material-, Droguerie- und Farbewaarenhandlung, Breitestraße Nr. 12.

Weiße Oelfarben

vom besten Bleiweiß (oxyd), fein in Oel gerieben, vom besten **Cremserweiß**, fein in Mohnöl gerieben, verkauft in Originalkrausen von 2 bis 10 Pfund und bestes

Zinkweiß,

so wie auch den eigens dazu bereiteten Firniß **ohne** Beimischung von Bleiglätte

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
zu Posen, Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.

Adolph Asch.

Wirklich echten
Nordhäuser Getreide-Kornbranntwein
habe ich direkt bezogen und empfehle solchen zu mäßigen Preisen. **Hartwig Kantorowicz,**
Wronkerstraße Nr. 6.

Brust-Caramellen

gegen **Heiserkeit, Husten u. Brustleiden, Vanillen-, Gewürz-, Stücken-, Wurm-, bittere** und **entölte Chocoladen**, so wie

Salonhölzer,

ein **elegantes** Feuerzeug in Zimmern, **ohne Schwefel**, empfiehlt **500** Stück à **2 Sgr.**, **100** Stück **8 Pf.**,
Neuestraße **Ludwig Johann Meyer.**

Selterser und **Sodawasser**,
so wie die übrigen Mineral-Brunnen von **G. Winckler** in Posen empfiehlt zu den Fabrikpreisen

J. Jagielski,
Apotheke zum weißen Adler, Markt 41.

Die dritte Sendung **neuer Heringe** hat erhalten und empfiehlt das Stück zu 1 Sgr.

J. Ephraim, Wasserstraße Nr. 2.

Echten Holländischen Nessing

in ganz besonders schöner Qualität, so wie mein vollständig assortirtes **Cigarren-Lager** empfehle der gefälligen Beachtung des geehrten Publikums.

M. Glückmann Kaliski,
Breitestr. 8.

Frisch geräucherter und marinirter Lachs ist so eben angekommen und frisch zu haben bei **A. Skampert,** Alten Markt Nr. 66.

G. Cassel aus Stolp.

Steinkohlen-Theer, Kiehntheer, Kiehnöl, Grün- und Schwarz-Pech, Engl. Patent-Wagenschmiere empfiehlt

Julius Scheding,
Posen, Wallischei, dicht an der Brücke.

Wagenschmiere.

Die Haupt-Niederlage unserer bereits bekannten, von der Königl. General-Inspektion der Artillerie empfohlenen Wagenschmiere befindet sich bei Herrn **M. J. Ephraim** in Posen, alten Markt 79.

Die neue Beleuchtungs-Gesellschaft in Hamburg.

Noblée, Direktor.

Ein neuer Mahagoni-Flügel von schönem Ton und moderner Bauart, welcher mit einer **Fis-Harmonika** so eigenthümlich verbunden ist, daß sowohl beide Instrumente zugleich, als auch jedes besonders gespielt werden können, steht eum Verkauf bei

Hartwig Kantorowicz,
Wronkerstraße Nr. 6.

Ein nach der neuesten Façon gebauter feiner Polissander-Flügel steht in meiner Handlung „Markt Nr. 41." zu solidem Preise zum Verkauf.

H. Kornicker.
Möbelhandlung Markt Nr. 41.

Ein wenig gebrauchter, ganz leichter Halbwagen auf Druckfedern und ein Reisewagen stehen im Auftrage zum Verkauf bei **W. Szczepański,** Wagenbauer, Gr. Gerberstr. Nr. 4.

Von Michaeli ab beabsichtige ich noch einige Pensionaire aufzunehmen. Wittwe **Waller**, wohnhaft Große Gerberstraße Nr. 50. im Hause des Herrn Poppe.

Ein Kandidat, der bis zur Tertia vorbereitet und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht zu Johanni und später eine anderweitige Hauslehrerstelle anzunehmen. Gefällige Offerten werden erbeten unter der Adr. T. R. Posen, Halbdorfstraße Nr. 16. Parterre links.

Eine Erzieherin, die mehrerer Sprachen mächtig, auch in der Musik Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Näheres sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Wittwe in mittleren Jahren, beider Landessprachen mächtig, welche auf dem Lande einer Wirthschaft vorsteht, sucht von Johannis l. J. ab eine ähnliche Anstellung. Näheres bei G. Jankowski in Posen im Bazar.

Eine seit 12 Jahren sowohl in der Stadt als auf dem Lande fungirende Haushälterin wünscht von Johanni c. ab ein anderweitiges Engagement. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthschafterin sucht von Johanni c. ab ein anderweitiges Engagement. Auskunft ertheilt die verwittwete Frau Kaufmann **Krug**, Breslauerstraße Nr. 11.

Tüchtige Commis, die im Manufakturfache eingearbeitet und mit guten Zeugnissen versehen sind, werden gesucht von **Raphael Ephraim.**

Ein Handlungs-Commis mit guten Attesten versehen, sucht in einem Material- oder Tabak-Geschäft ein Unterkommen. Näheres auf frankirte Anfragen bei Herrn Weiß, Klosterstraße Nr. 15.

Ein unverheiratheter, militairfreier Oekonomie-Verwalter, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit den besten Empfehlungen versehen, sucht als selbstständiger Beamter ein Unterkommen von Johanni c.

Näheres ertheilt der Kreistaxator und Boniteur Jeenicke, Bäckerstr. Nr. 10.

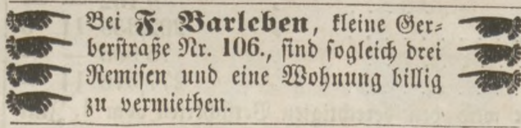
Ein unverheiratheter Oekonom, der seine Fähigkeiten nachzuweisen im Stande ist, findet eine Stelle von Johanni d. J. beim Gutsbesitzer

Pincus Misch,
Posen, alten Markt 95./96.

Ein junger, militairfreier Oekonom, beider Sprachen mächtig, der längere Zeit einer Wirthschaft selbstständig vorgestanden, sucht eine Stelle. Das Nähere Schützenstraße Nr. 26. Parterre.

Ein tüchtiger Brenner und Brauer sucht eine Brennerei zu verwalten gegen jede beliebige zu bestellende Kaution. Das Nähere ertheilt Herr **G. Andersch, Krugs Hotel, St. Martin Nr. 41.**

Posen, den 10. Juni 1853.



Bei **F. Barleben**, kleine Gerberstraße Nr. 106., sind sogleich drei Remisen und eine Wohnung billig zu vermiethen.

Gerberstraße 47., vis-à-vis dem schwarzen Adler, sind vom 1. Oktober d. J. Wohnungen à 3 Stuben, vom 1. Juli à 2 Stuben, Küche und Zubehör, ferner ein Keller, zu einem Geschäft sich eignend, billig zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. k. Mts. zu vermiethen Gerberstraße 25. in der Rabbowschen Mühle.

Ein unmöblirtes Zimmer, 3 Treppen hoch, sogleich oder vom 1. Juli ab zu vermiethen Friedrichsstr. Nr. 32 b. der Landschaft schrägüber.

Breitestraße Nr. 15. sind Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen im Hôtel de Paris im Laden.

Allerheiligen-Gasse Nr. 47. b. Parterre sind drei schöne Zimmer nebst Küche, Keller und Holzgelaß vom 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 8 bis 10 Zimmern, Wagenremise, Stallung, Gartenhaus und einem großen Garten, ist zu vermiethen Graben Nr. 31. Zu erfragen beim Eigenthümer.

Wilhelmsstr. Nr. 18. ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen, — auch kann Stall und Remise dazu gegeben werden.



Heute Sonntag den 12. Juni
Außerordentlich
großes brillantes Garten-Concert
der Neuzeit, mit alten, aber gediegenen Denkwürdigkeiten aus dem Freiheitskriege
1813, 1814, 1815.

Großes militairisches Schlacht-Potpourri von Neumann mit sichtlicher Darstellung, ausgeführt von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Ed. Scholz, das Bombardement und Feuerwerk vom Unterzeichneten. Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à **nur $2\frac{1}{2}$ Sgr.**, für Familien (ein Herr, zwei Damen) 5 Sgr.

Bornhagen.



Kufus Garten.

Heute Sonntag den 12. Juni
Concert
der Tyroler Natursängerfamilie
Schattinger,
wozu Damen u. Herren freundlichst eingeladen werden. Anfang 5 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder die Hälfte.

STÄDTCHEN.
Im Schützengarten
Montag den 13. Juni
Grosses Garten-Concert à la Gung'l
von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz.
Zum Schluß:
Feuerwerk.

Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. Anfang 6 Uhr Nachmittags.

Tauber.

Kufus Garten.

Morgen Montag den 13. Juni 1853.
Großes Garten-Concert
durch Streichmusik, ausgeführt von der Kapelle des Königl. 11. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Wendel.

Anfang Nachmitt. 6 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familien-Billets, gültig für 3 Personen, 5 Sgr.

J. Kufus.

Vorgestern Abend wurde auf dem Wege vom Sommertheater in die Stadt ein goldner Hemdenknopf — grünes Blatt mit einer Perle — verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen angemessene Belohnung bei der Theater-Direktion abgeben.

Mein Commis Moritz Goldschmidt ist aus meinem Geschäfte getreten und es dürfen an ihn keine Zahlungen für mich geleistet werden.

Posen, den 11. Juni 1853.

Salomon Schönlank, Breitestr. 27.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 10. Juni 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	—
dito von 1853	4	—	$99\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{8}$
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{5}{8}$	—
Posensche Rentenbriefe	4	$100\frac{1}{2}$	—
Pr. Bank-Anth.	4	$109\frac{1}{4}$	—
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	$111\frac{1}{4}$	—

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	118	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	103	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	98	—
dito P. Schatz obl.	4	91	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	$95\frac{3}{4}$	—
dito 500 Fl. L.	4	92	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	$98\frac{1}{4}$
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	38	—
Badensche 35 Fl.	—	23	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	80
Bergisch-Märkische	4	$72\frac{3}{4}$	—
Berlin-Anhaltische	4	133	—
dito dito Prior.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Berlin-Hamburger	4	—	111
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	$93\frac{1}{2}$	—
dito Prior. A. B.	4	100	—
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	102	—
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Berlin-Stettiner	4	—	$153\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	$129\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	119
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	—
dito dito II. Em.	5	102	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	186
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	$99\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	56	56
dito Prior.	5	—	103
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	215
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	178	178
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	$45\frac{1}{2}$
Rheinische	4	—	$86\frac{1}{4}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{3}{4}$
Thüringer	4	—	110
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{5}{8}$
Wilhelms-Bahn	4	196	196

Die Börse war in sehr flauer Stimmung und die meisten Aktien niedriger, der Umsatz blieb beschränkt.
Wechsel-Cours auf Wien 93—$92\frac{1}{2}$ bez.